Einsatz

Ruderriege Schaumburgia e.V. & Ruderriege Schaumburgia am Adolfinum Bückeburg

5.Ausgabe | 5.Jahrgang | Februar 2009

Staffelrudern...

...für die ganze Familie

Liège ...

...ein Quantum Endzug

Landessieg bei JtfO...

...für Laura und Nora

Schülerruderpokal...

...2. Platz im C-4x+

Pfingsten von Kassel...

...bis Bremen

Auf der Donau von Ulm bis Mohacs
1200 Kilometer quer durch Europa...

Zimmerei • Baudenkmalpflege • Altbauerhaltung

Zimmerei
Jens-Uwe Korn
Zimmermeister

Büroanschrift:
Kiesweg 4
31675 Bückeburg

Firmensitz:
Rottweg 2
31675 Bückeburg-Berenbusch

Telefon: (05722) 28 95 88
Telefax: (05722) 28 97 92
Mobil: (0171) 7 53 30 74

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

Henning Nerge,
Chefredakteur

ein erfolgreiches und freudiges Jahr liegt hinter uns. Geprägt von neuen Gesichtern und Booten, altbewährten Wanderfahrten und dem Aufbruch zu neuen Ufern. Erfolgreiche und nicht so erfolgreiche Wettkämpfe wurden bestritten und gesellige Veranstaltungen im und ums Bootshaus wurden begangen.

Dies ist schon die fünfte Ausgabe des **Einsatz**es, die Sie nun in Ihren Händen halten. Fast schon ein Grund zum Feiern. Der **Einsatz** an sich und seine Anfertigung sind schon fast zu einer Tradition geworden, die von Generation zu Generation weitergereicht wird. Die Idee den ehemaligen „Rundbrief" in einem neuen Kleid zu verpacken hatten Lars Barkhausen und Raimund Lührs vor fünf Jahren.

Im vergangenen Jahr hat sich viel getan. Der Anbau erfüllt seine ihm zugedachte Funktion. Mehr Raum ist nun geschaffen für einen ausgewogenen Bootspark, der sich im letztem Jahr durch neue Boote vergrößert hat. Zum Beispiel durch einen blauen Rennvierer, dessen Erwerb durch die Totto Lotto AG Niedersachsen ermöglicht wurde. Auch gut erhaltene Boote konnten von anderen Vereinen gekauft werden.

Erwähnenswert ist auch die Sommerwanderfahrt einiger Schaumburgianer, die den Versuch starteten die Donau in voller Länge zu befahren oder die Erfolge beim Landesentscheid in Hannover sowie beim Deutschen Schüler Ruderpokal. Dies ist nur ein Vorgeschmack auf die folgenden Seiten, die Sie lesen sollten.

Auch für das kommende Jahr 2009 wünsche ich Freude am Rudern und immer eine Handbreit Wasser unterm Kiel.

Henning Nerge

GRUßWORT

GERD BÖHNE,
1.VORSITZENDER

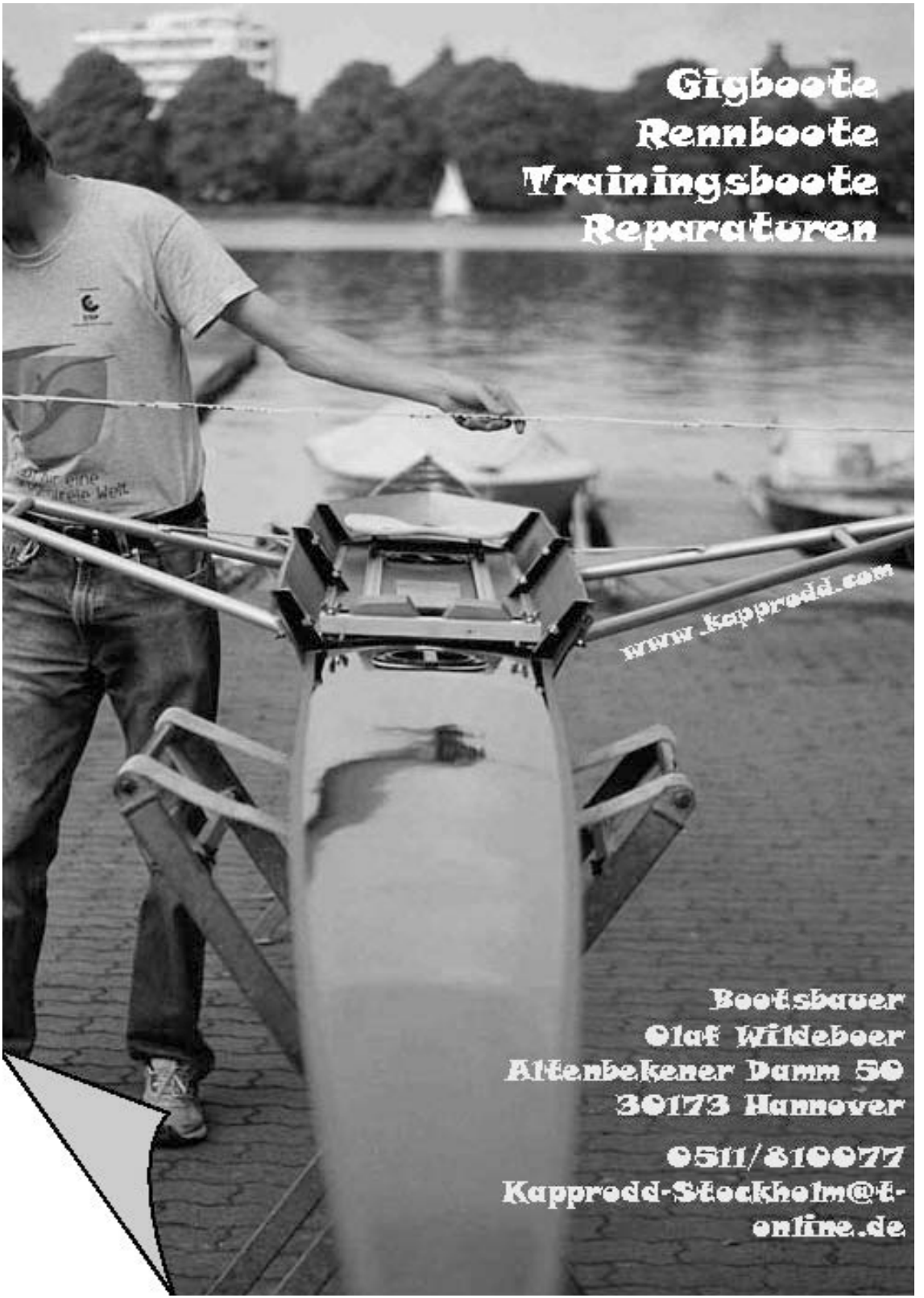
■Liebe Mitglieder,

ich freue mich auch in diesem Jahr auf die neue Ausgabe des **EINSATZ**. Mein Dank gilt allen, die an der Ausgabe mitgewirkt haben sowie den Sponsoren, die mit ihren Anzeigen zum Gelingen beigetragen haben.

Es gab einmal Ängste, dass durch die Einführung der Ganztagsschulen der Rudersport in unserem Verein nicht in dem Umfang, wie er in den vergangenen Jahren betrieben wurde, weitergeführt werden könne. Das hat sich glücklicherweise nicht bestätigt. Dazu haben viele Aktive unseres Vereins ihre knapper gewordene Freizeit geopfert und durch ihren unermüdlichen Einsatz den Nachwuchs gefördert, für Regatten trainiert und auf diesen Erfolge errudert, Wanderfahrten organisiert und durchgeführt, frische Farben in und an das Bootshaus gebracht und vieles mehr. Es ist ein gutes Gefühl zu wissen, dass sich unsere Mitglieder in dieser Gemeinschaft zu Hause fühlen.

Auch für das neue Jahr wünsche ich allen viel Erfolg und würde mich freuen, wenn Ihr weiterhin Freude am Rudersport habt.

Gerhard Böhne


Gigboote
Rennboote
Trainingsboote
Reparaturen
www.kapprodd.com
Bootsbauer
Olaf Wildeboer
Altenbekener Damm 50
30173 Hannover
0511/8100077
Kapprodd-Stockholm@t-online.de

Inhaltsverzeichnis Einsatz '09

Silvestermorgen

Flagge zeigen in Liège

Editorial

01| Vorwort
02| Grußwort
04| Inhaltsverzeichnis

Kurz & Knapp

06| Willkommen, Jubilare, Sportlerehrung, Eisstockschießen
07| Winterwanderung I
08| Frühshoppen im Minchen, Winterwanderung II
09| Jahresabschlussrudern und Silvester am Bootshaus
10| Bauarbeiten '08

Wettkampfrudern '08

13| Dove- Elbe- Rallye
14| Wettbewerb für die ganze Ruderfamilie
16| Head of the River Leine
19| Liège 2008
21| Erfolgreicher Saisonstart: Regatta Bramsche, DRV- Regatta in Otterndorf
23| Niedersächsischer Landesentscheid und JtfO
24| Schaumburgia in der Presse

WANDERRUDERN '08

26| Ostern, Rusbend - Bremen
27| Pfingstwanderfahrt
28| Pfingsten Extended Version
29| Donautour, Ulm - Wien
32| Donautour, Wien - Mohacs
34| Schlechtwetter- Herbst- Tour

AKTIONEN '08

36| Neue Übungsleiter
38| Shunyi - Rudern in China
39| ,,Jackpot" - der neue 4x+
42| Die neue Ruderjacke

STATISTIKEN '08

43| Arbeits- & Übungsleiterstunden
44| Punktewertung nach dem DRV-Fahrtenabzeichenwettbewerb 2008

TERMINE

45| Saisonplan 2009

EINSATZ

42| Making of **EINSATZ** '09
47| Impressum

Müde? Nee! Gar nicht!

*Der Neue im **EINSATZ**!*

Auf zu neuen Ufern!

Kurz und Knapp

Willkommen!

■ Die Schaumburgia-Familie hat im letzten Jahr wieder Zuwachs bekommen.
Herzlich Willkommen heißen wir: Mareike Berndt, Dirk Held, Kristin Honebein, Christoph Rollke, Nicole Sienkamp sowie Jürgen und Johanna Stengel.

Jubilare

■ Der Schaumburgia seit 20 Jahren treu sind: Lars Barkhausen, Wolfgang Brocks, Gerrit Gruß, Thorsten Rennekamp und Christel Wieding.
Seit 40 Jahren treu sind:Steffen Beutler, Joachim Güttler, Dr. Manfred Haupt und Prof. Dr. Axel Priebs.

Sportlerehrung

von Hauke Stoewer

■ Am 28. November lud die Stadt Bückeburg wieder zur alljährlichen Sportlerehrung ein. Folgende Ruderer der Schaumburgia wurden für ihre sportlichen Erfolge im vergangenen Jahr von Bürgermeister Reiner Brombach geehrt: Nora Fischer und Laura Jedamski erhielten für ihren ersten Platz beim niedersächsischen Landesentscheid eine Urkunde sowie eine Medaille. Ausgezeichnet für ihren zweiten Platz beim Deutschen Schüler Ruderpokal wurden Manuel Hanke-Uhe, Birk Stoewer, Caroline Rinne Lea Laasch und Steuerfrau Nora Stoewer.

Eisstockschießen

von Hauke Stoewer

■ Zur Abwechslung gab es im vergangenen Jahr kein Nikolaus-schlittschuhlaufen, sondern als Ersatz ein Nikolauseisstock-schießen.

Morgens dachten wir schon, das Ganze fällt ins Wasser. Im wahrsten Sinne des Wortes, da es nämlich nach ausgiebigem Dauernieselregen aussah. Doch als wir uns am späten Vormittag an der Eisbahn in Bückeburg trafen, hörte der Regen auf und wir hatten fast ganz glattes Eis um die Stöcke zu schießen. Für zwei Stunden war die Bahn für uns reserviert und wir konnten in vier Mannschaften à drei Personen gegeneinander antreten.

Es waren sehr ausgeglichene Spiele und ein Gesamtsieger konnte gar nicht genauer bestimmt werden.

Danach gab es noch eine Runde C-P- Schranke (Currywurst mit Pommes), heiße Crèpes und etwas zu Trinken. Im Nachhinein waren wir ganz froh, dass wir uns nicht fürs Schlittschuhlaufen entschieden hatten, da sich auf der entsprechenden Bahn die Schnee- und Eishügelchen nur so türmten, so dass man gar nicht ordentlich hätte fahren können.

Winterwanderung
Die Erste

von Henning Nerge

■ Same procedure as every year. Am 23. Dezember trafen sich 17 todesmutige Wanderer am Bückeburger Bahnhof. Mit dem Zug ging es gen Porta und im Hellen konnten wir noch den Aufstieg beginnen. Doch dichter Nebel, der langsam aufzog, versperrte uns immer mehr die Sicht. Gestärkt durch kurze Pausen mit Keksen und Heißgetränken erreichten wir den Fernsehturm noch vor Einbruch der Dunkelheit. Doch der Nebel schien immer dichter zu werden. Mit einem strammen Schritt führten Andreas und Jürgen die Gruppe an und schienen einen Winterwanderungs-Rekord aufzustellen. Im restlichen Wandererfeld kursierte das Gerücht, dass Andi und Jürgen am Dopen waren, unterstützt wurde dies von einer kleinen Flasche, die Jürgen immer wieder aus seiner Tasche zu holen schien. Je höher wir in den Wald stiegen und je dichter der Nebel wurde, umso mehr fühlten wir uns als würden wir durch die Wolken wandern. Dieses himmlische Gefühl wurde nur durch eines immer wieder gestört: eine gewisse Person stimmte immer wieder das Walter-Sattler-Lied an, das nicht besonders harmonisch klingt. Die Dunkelheit brach ein und die Verschmelzung von Nebel und Finsternis sorgte für eine Sicht unter zehn Meter.

■ Glücklicherweise rammte niemand einen Baum, doch dafür verloren sich die beiden Gruppen, die sich gebildet hatten, im Wald. Hauke hatte Fackeln dabei, die er entzündete, doch gegen den Nebel konnten auch diese nichts ausrichten. Dennoch trafen alle müde und geschafft in der warmen Wohnstube der Stoewers ein, um die Wanderung mit lecker scharfem Chili con sowie sin Carne ausklingen zu lassen. Auch Nichtwanderer stellten sich ein und hörten sich die Geschichten der tapferen Wanderer an. Andreas und Jürgen schafften den Rekord und erreichten innerhalb von dreieinhalb Stunden das Ziel.

Alle Jahre wieder

von Henning Nerge

■ Es begab sich aber zu der Zeit als vom Minchen ein Gebot zum Frühshoppen am Heiligmorgen ausging, das von den Älteren der Schaumburgia geschätzt wurde. Und jedermann ging hin um alte Bekannte und Schulfreunde zu treffen. Da machte ich mich auch auf und pilgerte zur urigsten Kneipe, die war noch nicht so gefüllt. Und als alle dort waren, zogen wir auf der Suche nach einem Sitzplatz durch die Kneipe, denn sie hatten keinen Raum in der Kaschemme. So legten wir die Geschenke auf einen Tisch und verteilten Nummern darauf. Währendessen begrüßten sich alle, die aus fernen Ländern gekommen waren zu finden die Schaumburgia im Minchen gebettet auf Stühlen und Bänken. Da waren die drei Königinnen, die weit gereist waren, aus Spanien, Schweiz und Schweden. Auch sie legten ihre Gaben da nieder und grüßten den Rest. Und es kam die Stund, da die Schrottwichtelei beginnen sollte und ein jeder bekam ein Packet aus dem großen Haufen. Sie jauchzten und lobpreisten oder machten ein langes Gesicht. Ich erhielt ein Wandergeschenk. Eine Snowboardbrille der zweiten Generation. Als die meisten von ihnen nach Hause fuhren, sprachen die Restlichen untereinander: Lasst uns nun gehen zum Bistro, dort noch einen Kakao trinken, denn hier machen sie gleich zu. So ließen die Letzten das Frühshoppen vor dem Bistro ausklingen.

Winterwanderung
Die Zweite

von Hauke Stoewer

■ Schon seit langem schaffen wir es nicht mehr einen Winterwanderungstermin für alle zu finden. Deshalb findet seit einigen Jahren immer noch mindestens eine "inoffizielle" Winterwanderung an einem Ausweichtermin statt.
Mit jedem Jahr wird diese "inoffizielle" Wanderung ein bisschen offizieller. Das heißt, dass auch jedes Jahr mehr Mitglieder sowohl an der ersten, als auch an der zweiten Wanderung teilnehmen.
13 Ruderer, aber auch Nichtruderer wanderten in diesem Jahr bei der ,,fast offiziellen" Winterwanderung mit.
Natürlich nahmen wir uns die traditionelle Strecke von Porta Westfalica bis Bückeburg vor. Im Gegensatz zur offiziellen Wanderung am Tag vor Heiligabend, hatten wir gute Sichtverhältnisse und auch die Dunkelheit brach erst herein, als wir in Wülpke aus dem Wald traten. In Kleinenbremen kehrte uns Hannah den Rücken zu, um sich zu Hause schon vor den Kamin zu setzen, während wir noch die restlichen vier Kilometer durch die Bückeburger Niederungen und den Schlosspark schlenderten.
Am Schlosstor teilte sich die Gruppe dann endgültig auf. Einmal in diejenigen, die nur noch aus der Kälte nach Hause wollten und in diejenigen, die sich im Känguru noch zusammensetzten und aufwärmten
So war das mit der inoffiziellen

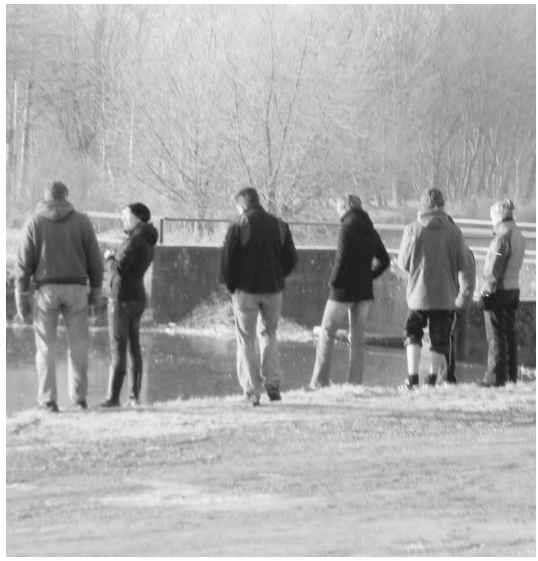
Winterwanderung 2008. Wir werden ja sehen, ob sie in diesem Jahr schon offiziell z.B. im Forum ausgeschrieben wird.

Jahresabschlussrudern und Silvester am Bootshaus

von Hauke Stoewer

■ Auf zehn Uhr morgens am 31. Dezember hat uns Christian Gümmer zum Bootshaus bestellt: Jahresabschlussrudern war angesagt!
Das Wasser sah super aus. Spiegelglatt, keine einzige Regung war zu sehen. Kein Wunder. Die 10° C unter Null in der vergangenen Nacht haben uns doch tatsächlich den Mittellandkanal zugefroren. So was Blödes! Sollten wir jetzt etwa Kuchen essen und Kaffee trinken, ohne vorher auf dem Wasser gewesen zu sein?
Außerdem waren Gümmer und Maren eh noch nicht da. Die kamen etwas später und im Mittelraum ergab sich dann folgender Dialog:

Gümmer: "Moin ihr Säcke! Wieso seit Ihr denn noch nicht umgezogen?"
Andi: "Wir haben heut keinen Bock zu rudern. Ist doch viel zu kalt draußen!"
G: "Ihr Memmen! Was ist denn mit Euch los?"
Hauke: "Es reicht doch wenn wir nur was essen und trinken und dann sofort wieder abhauen. Außerdem ist der Kanal zugefroren."
G: "Ach was! Redet doch keinen Blödsinn!"
A: "Doch Christian! Das stimmt schon, dass da Eis drauf ist."
G: "Ihr wollt mich doch ver*****en! Das muss ich mir erstmal ansehen!"
Alle: "Ich auch!"



Leider konnten wir nicht aufs Wasser. Dickes Eis bedeckte Schlammbecken und Kanal.

■ Tja, so langsam stieg auch dem kühnen Christian Gümmer die Gewissheit in den Kopf, dass es mit dem Jahresabschluss*rudern* in diesem Jahr wohl nichts mehr werden würde.
Aus gegebenem Grund gab es 2008 also einen Jahresabschluss*spaziergang* am Kanal entlang. Da haben wir uns dann doch noch den Kaffee, Kakao, Tee und Kuchen verdient.

■ Jetzt machen wir einen kurzen Zeitsprung in den Silvesterabend:
(Bitte umblättern!)

■ Birk und Manuel hatten nämlich eine Silvesterfeier am Bootshaus organisiert. Mit 14 Ruderern der Jugendabteilung gab es ein großes Racletteessen. Die Zeit bis Mitternacht vertrieben wir uns dannach mit Gesellschaftsspielen. Um kurz vor 00:00 Uhr versammelten wir uns draußen vorm Bootshaus, um gemeinsam auf das neue Jahr 2009 anzustoßen und es mit ein wenig Feuerwerk zu begrüßen. Leider vernebelte uns der nächtliche Dunst die Sicht auf die Feuerwerke von Rusbend, Meinsen und Bückeburg. Selbst die Raketen der umliegenden Häuser verschwanden schon fast im Nebel.
Also allen hier und jetzt und etwas verspätet ein frohes neues Jahr 2009!

Bauarbeiten 2008

von Andreas Bültmann

■ Nach dem Großbaujahr 2007, in dem die neue Halle eingeweiht wurde, ließen es die Ruderer 2008 etwas ruhiger angehen!
Es wurden im Laufe der Saison Restarbeiten an der Innenausstattung der neuen Halle fertiggestellt. Bootslagerplätze wurden gebaut und die Beleuchtung in der Halle installiert. Endlich erfüllt die Halle voll und ganz ihre Aufgabe und die alte Halle ist entlastet.

Ende der Saison 2008 wurde dann damit begonnen, den in die Jahre gekommenen Steg zu sanieren. Wie immer wenn es um Holz geht, was nicht für den Bootsbau gebraucht wird, wurde das Projekt wieder durch Unterstützung des Zimmereibetriebes unseres Mitgliedes Jens Korn ermöglicht!
Mal sehen was 2009 für Baumaßnahmen anstehen. Die eine oder andere Idee existiert bereits!

Wir haben die RÄDER
Wir haben den Service

Pelzing
RADSPORT

Lange Straße 1 Bückeburg
Tel. 05722 - 3487

Ratskeller Bückeburg

Restaurant – Café – Bierstube
Kleiner Festsaal – Großer Festsaal

Wir empfehlen uns für Familienfeste, Betriebsfeiern, Tagungen, Veranstaltungen und Gruppenreisen bis 500 Personen.

Fragen sie nach interessanten Festpreisangeboten für Ihre Hochzeit!

Täglich ab 10 Uhr geöffnet.
Küche durchgehend von 11 bis 23 Uhr.

A la Carte Restaurant mit wechselnden saisonalen Spezialitäten.

GASTLICHKEIT ZU JEDER ZEIT

Auf Ihren Besuch freuen sich Familie Miller und Mitarbeiter.

Ratskeller Bückeburg · Marktplatz 2 · 31675 Bückeburg · Tel. 0 57 22 / 40 96
Fax 0 57 22 / 2 65 48 · eMail Ratskeller-Bueckeburg@t-online.de
Internet www.Ratskeller-Bueckeburg.de

DR. HAUPT
Beraten und Planen

Dr. Haupt Beraten und Planen
Neue Straße 4, 31675 Bückeburg
info@dr-haupt.de - www.dr-haupt.de

Geotechnik - Wasserbau - Konstruktiver Ingenieurbau - CAD-Dienstleistungen

Referenzen (Auszug)

Ausbau Elbe-Havel-Kanal, Stichkanal Osnabrück, Havelkanal
Standsicherheitsuntersuchung Dortmund-Ems-Kanal, Elbe-Seitenkanal, Main-Donau-Kanal
Kanalüberführung Elbeu am Mittellandkanal
Gefährdungsabschätzung für Steinbrüche Hamelspringe, Wülpker Egge
Felsmechanische Begutachtung Sösetalsperre
Renaturierung der Bückeburger Aue
Bemessung von Geokunststoffen

Wettkampfrudern 2008

Dove-Elbe Rallye

von Birk Stoewer

Am 26.04.08 fand sie dieses Mal statt, die vom Bergedorfer RC veranstaltete Dove-Elbe Rallye.
Mit zwei Mannschaften gingen wir dieses Jahr an den Start. Da waren einmal die B-Mädels mit Nora S., Lea, Jessica, Josi und Nora F. als Steuerfrau und unser Jungenvierer mit Chris, Lucas, Utze, mir (Birk), und Sebi als Steuermann.
In Hamburg recht früh angekommen, hatten wir noch einige Zeit bis zu unseren Rennen. Diese nutzten wir um die Gegend zu erkunden oder die spätere Regattastrecke schon einmal von Land aus anzusehen und die Sonne zu genießen.
Als es dann endlich soweit war, hatten zunächst die Mädels ihren Start zur 13 km langen Strecke. Gut 40 Minuten später durften auch wir los. Schon kurz nach dem Start kamen uns die Mädels bereits entgegen, die ihre Strecke demnach schon fast hinter sich hatten. Im Vorbeifliegen konnte man sich gerade eben noch ein „Viel Glück!" zurufen und schon ging es weiter. Nachdem wir unseren einen Gegner bereits nach 500 Metern überholt hatten, machte uns der andere deutlich mehr Sorgen. Erst als wir nach ca. 4/5 der Strecke den Zwischensprint hinter uns hatten, konnten wir auch diesem Gegner unser Heck zeigen. Nach einem spektakulären Schlusssprint gegen einen Achter (den wir übrigens für uns entschieden) konnten wir uns noch über unsere sehr gute Zeit freuen, die nämlich bei unter einer Stunde lag.

Am Steg angekommen, erfuhren wir von den Mädels, dass auch diese ein sauberes Rennen abgeliefert hatten und ebenfalls alle ihre Gegner hinter sich gelassen haben. Bei der nachfolgenden Siegerehrung wurden die sehr guten Ergebnisse noch bestätigt und nachdem wir die Boote aufgeladen hatten, fuhren wir nach Hause.

Wettbewerb für die ganze Ruderfamilie!

von Lars Barkhausen

,,Dort wo Hamburg am schönsten ist, nämlich auf Außen- und Binnenalster, müssen die Teams acht Stunden lang alles versuchen, um auf einem 3,5 km langen Rundkurs mit jeweils 2 Booten im Wechsel möglichst viele Runden zurückzulegen!"

■ Diesem Lockruf der Hamburger Ruderkameraden folgte die RRS nun zum zweiten Mal und blickt auf 34 Runden mit einer Durchschnittszeit von 13:59 Minuten zurück. Damit belegten wir den angepeilten zehnten Platz in der Gesamtwertung, sodass wir das von Andreas Bültmann gesteckte Ziel, eine Verbesserung der Platzierung und der Gesamtleistung gegenüber 2007, zu unserer - und seiner - vollen Zufriedenheit erreichten.

■ Teufel und Spaß lagen aber hier, wie so oft, im strategisch vorab ausgeklügelten Detail. Das *,,acht Stunden lang alles versuchen"* sollte in diesem Jahr bedeuten, dass Lars Meiffert das taktische Vorgehen unserer sechs Mannschaften als reiner Renn-Beobachter koordinierte. So hatte er unsere Position im Gesamtgeschehen den ganzen Tag über im Blick. Daher konnten wir uns vom Anfang bis zum Ende über die Früchte unserer harten Arbeit auf der Alster jeder Zeit gewiss sein. Außerdem waren Andreas und Lars so in die Lage versetzt, mit genügend Zeit im Voraus taktische Entscheidungen zu fällen, um nach unseren Möglichkeiten optimal in den Rennverlauf einzugreifen. Hinsichtlich der einzelnen Besatzungen setzte Andreas dieses Mal auf heterogene Mannschaften, weil die Erfahrungen des Vorjahres gezeigt hatten, dass, sobald nach Leistung zusammengesetzt wird, die schwächeren am Ende so weit einbrechen, dass auch die starken Besatzungen dies nicht gänzlich auffangen können, womit bei der Endabrechnung alle verlieren. Damit schlossen wir zwar im Vorfeld eine unsere Chancen auf den Gewinn der schnellsten Runde aus, fuhren mit dieser Entscheidung

aber um so besser mit. Der Leitspruch *,,Alles versuchen''* bedeutet nicht nur, die richtigen Entscheidungen im Vorfeld zu treffen, sondern auch während des Rennens zum Teil körperlich als auch navigatorisch an den Grenzen des Möglichen zu operieren. So hatten die meisten Teilnehmer auf sie abgestimmte Skulls zur Verfügung, was die Schlagleute dazu nutzten, jeden per Schlagfrequenz und -länge optimal zu fordern. Und dies Boot an Boot, mit den Gegnern zu beiden Seiten der Rollsitze auf Augenhöhe, durch das zuletzt raue Wasser der Außenalster. Äußerste ,,Kampflinie'' und Konzentration war damit die Kür für jeden ,,Steuerleut''. Der enge Parcours auf der Binnenalster, forderte alles von ihnen ab, um dem Gegner kein Stück des schnellsten Weges zu schenken, es diesem im Gegenteil kaltblütig abzujagen, ohne diesen jedoch regelwidrig zu behindern oder gar zu rammen, was eine Zeitstrafe nach sich gezogen hätte. Sportlich mobilisierten wir in der achten Stunde schließlich die letzten Reserven im Kampf um den Beginn einer 34. und 35. Runde, indem zwei Dream-Teams - den leistungsstärksten Jüngeren und Älteren in je zwei Booten - noch einmal alles geben sollten. Ein besonderer Anreiz für beide Mannschaften bestand hier darin festzustellen, ob nach über fünf Runden das Beste aus den Siebzigern und Achtzigern schneller sein sollte als das Beste aus den Achtzigern und Neunzigern... Ein Fernduell, dass die älteren Geburtsjahrgänge noch einmal für sich entscheiden sollten.

Besonders schön bei dieser Veranstaltung ist, dass sie auf der einen Seite in jeder Hinsicht sportlich anspruchsvoll ist, auf der anderen alle unsere sechs Besatzungen jedoch gemeinsam um jede unserer 34 Runden rangen. Einen großen Dank und Gruß daher an Andreas Bültmann als Stratege und Organisator und Lars Meiffert als Kopf des Ganzen während des Rennens. Ein damit sehr schöner Wettbewerb für den ganzen Verein, den es bei der anschließenden Party angemessen zu feiern galt! Versuchen wir also alles, um auch am 20. Juni 2009 wieder etwa d30 Ruderer jeden Alters für diesen Wettbewerb zu motivieren und zu organisieren. Dann 36 Runden mit einem Quantum mehr Endzug!

Head of the River Leine

von Andreas Bültmann

Drei Boote mit Bückeburger Beteiligung waren im Jahr 2008 in Hannover am Start. Das erste Mal überhaupt konnten wir einen kompletten Achter an den mit 36 Booten gut besetzten Start bringen. Wie fast schon üblich starteten Jens Böhne, Lars Barkhausen und Andreas Bültmann unterstützt durch Henning Nerge als Steuermann gemeinsam mit Mindener Ruderern im Masters Achter. Die vier Kilometer lange Strecke wurden mit hoher aber kontrollierter Schlagzahl geführt durch den Schlagmann Andre Apel (MRV) in Angriff genommen. Im Ziel angekommen begann das Warten auf das Endergebnis, da alle Boote mit ca. 30 Sekunden Abstand nach dem Jagdprinzip auf die Strecke geschickt wurden. Bei der Siegerehrung gab es dann eine große Überraschung. Die Renngemeinschaft aus Bückeburg und Minden hatte sich gegen die Boote aus Hannover, Braunschweig und Hameln durchgesetzt. Sichtlich glücklich konnte Björn Flemming (Bessel RC) als unermüdlicher Organisator dieser Renngemeinschaft, die jetzt schon einige Jahre besteht, den Siegerpokal entgegennehmen.

Der zweite Achter mit Bückeburger Beteiligung ging knapp eine Stunde später aufs Wasser. Organisiert wurde diese Achtertruppe von Stefan Heikebrügge, der letztes Jahr als Zuschauer Blut geleckt hatte. Er schaffte es tatsächlich acht Schaumburgianer zu motivieren mit ihm an den Start zu gehen, zusätzlich organisierte er noch einen Gig Doppel Achter vom DRC. Es konnte sogar im Vorfeld, durch Unterstützung des Mindener RV eine Trainingsfahrt mit der Stammmannschaft auf der Weser durchgeführt werden.
Die Mannschaft setzte sich aus erfahrenden Regattaruderern und Neulingen in dem Geschäft zusammen. Angeführt wurde das Boot von den Doppelstartern Henning Nerge als Steuermann und Andreas Bültmann als Schlagmann, unterstützt wurden diese von den Jens Korn, Stefan Heikebrügge, Jürgen Bültmann, Wolfgang Brocks, Jürgen Stengel und Christoph Jaschke.
Glücklich im Ziel angekommen durften sich die Ruderer über einen 3. Platz von 7 Booten in der Gigachter Wertung hinter Hannover und Hamburg freuen.

Im drittem Achter mit Bückeburger Beteiligung startete Lars Barkhausen in einem Achter mit den Lindener Ruderern, dabei sprang noch ein 4. Platz von 5 Booten heraus.

Bei der anschließenden Siegesfeier wurden schon wieder große Pläne fürs nächste Jahr geschmiedet. Es wurde die Parole ausgegeben, dass die 4 Sekunden, die für den 2. Platz nötig gewesen währen, nächstes Jahr drin sein müssen!

wikosport's
TEAMSPORT & TEXTILDRUCK

HOTLINE
05722 - 71673

Schulstr. 17
31675 Bückeburg

» BEDRUCKTE TEXTILIEN FÜR
BERUF. SPORT UND FREIZEIT

20 T-Shirts*
für 140,- €

*Druck einseitig und einfarbig.
Aufpreis für Druck
beidseitig 50,- €.

Akku leer?

...Vollwert her!

bioladen
Bückeburg

-Bei uns ist alles bio-

Lange Strasse 53
31675 Bückeburg
www.bioladen-bückeburg.de
info@bioladen-bueckeburg.de
05722-891644
Mo-Fr 08.30 – 18.30
Sa 08.30 – 13.30

AQUAPAC®

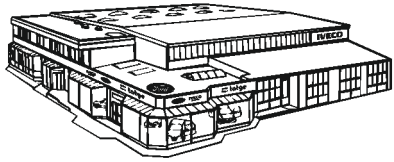
100%
wasserdicht

10% Rabatt für alle
Mitglieder der
Ruderriege
Schaumburgia

www.aquapac.de

AQUAPAC - AQUAMAN Deutschland GmbH
Tel.: 05722-981050

Wir wünschen der
Ruderriege Schaumburgia Bückeburg e. V.
für ihre Aktivitäten viel Erfolg!

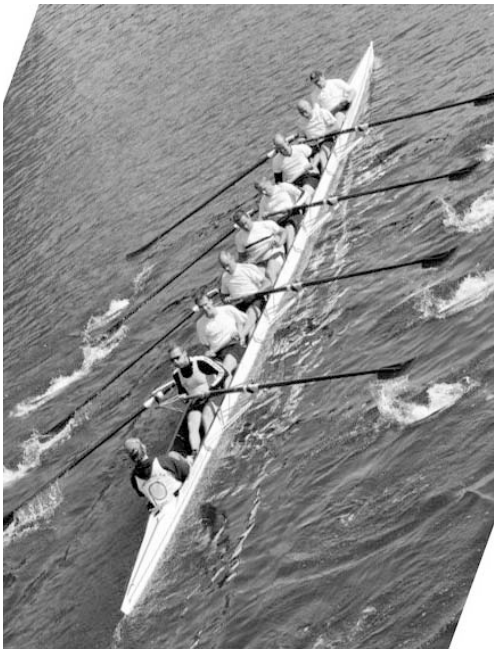


Ford

IVECO

autohaus tatge

Steinberger Str.30, 31675 Bückeburg, Telefon 0 57 22 / 95 67 -0
Feel the difference



,,Ich sitze im Achter. Habe ein flaues Gefühl im Magen, wir halten das Boot oberhalb der Startlinie in der Strömung und warten auf das Signal des Starters. Vor uns liegen noch zwei Achter, hinter uns noch drei, vermutlich schnellere. Ein Boot ist schon unterwegs, vor wenigen Augenblicken aufgerufen und angefahren. Jetzt sind sie unterwegs, irgendwas bei Schlagzahl 34, schätze ich. Ob wir die einholen? Gleich geht's los, Stemmbrett und Dolle kontrollieren. - Der Aufruf. ‚Es geht los, zusammen packen wir es, ja!' "

Liège 2008

,,DANKE FÜRS ÜBERREDEN UND MITNEHMEN!''

von Lars Barkhausen

■ Das diesjährige Abschneiden der Schaumburgia beim Lüttich-Marathon '08 führte zu einem Ergebnis, das auf den ersten Blick als lediglich durchwachsen angesehen werden muss. Aber zunächst die Ergebnisse in Zahlen. Von 44 gewerteten Mannschaften der 5-Runden-Wertung belegte der Männer-4x+ einen 19., der Männer-C4x+ einen 27. und der Frauen-C4x+ einen 29. Platz. Damit gelangte gerade ein Boot in die obere Tabellenhälfte und dies blieb zumindest hinsichtlich der Platzierung hinter den Erwartungen und der Vorjahresleistung der nahezu identischen Mannschaft zurück. Lediglich der dritte Platz des Juniorinnen-C-4x+ in der Junioren-Wertung macht einen zufriedenstellenden Eindruck. - nach Zahlen sind wir also schon einmal besser gewesen.

Die Ergebnisse 2008 sind allerdings daneben auch aus einer anderen Perspektive als nach der Reihenfolge beim Überfahren einer Ziellinie nach 43,250 Kilometern zu beurteilen: Drei von vier Mannschaften betraten dieses Jahr immerhin Neuland. Zum ersten Mal schickten wir einen gesteuerten Renndoppelvierer und nach etwa einem Jahrzehnt endlich wieder eine Frauenmannschaft im Gig-Vierer, die zur Hälfte aus Lüttich-Novizinnen bestand, ins Rennen. Und die C-Juniorinnen gingen überhaupt zum

ersten Mal an den Start. Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet, haben sich sowohl die Frauen als auch die Männer im Rennboot beachtlich geschlagen und für ein ,,nächstes Mal'' genug neue Erfahrungen gesammelt, um dann weiter vorne mitzufahren.

Der Rennvierer hatte anscheinend noch zu viel Respekt vor der Strecke und ging trotz erheblichen Handicaps nicht flott genug ins Rennen, sodass die Jungs - *,,ich fühl mich wie nach einer Wanderfahrtsetappe''* - entsprechend ausgeruht ausstiegen. Außerdem führte erheblicher Wellengang auf der Maas in der zweiten Runde nicht nur dazu, dass Zeit eingebüßt worden war, sondern der ein oder andere Rennbootfahrer soll aufgrund des unglücklich abgeklebten Bootes bereits an eine Aufgabe gedacht haben.

Einen besonderen Eindruck hinterließ allerdings der Juniorinnen-Vierer, der sich durch eine beeindruckende Mannschaftsleistung gerade dann am Ende des Rennens auszeichnete, als eine der jungen Damen ,,platzte'' und das Boot auch zu dritt noch relativ zügig und vor allen Dingen technisch gut lief. Hut ab!

Bleibt noch der Blick auf den zusammengewürfelten C4x+, der die ersten beiden Runden stark mit jeweils 36 Minuten bzw. 38 Minuten anging und danach massiv im Tempo abfiel. Alle vier Herren kamen bei der spontanen Mannschaftsfindung im Spätsommer darin überein teilzunehmen, um überhaupt wieder im gesteuerten Mannschaftsboot mitfahren zu können. Sportlich einigte man sich nach einigen Trainingsfahrten schließlich darauf, die ersten beiden Runden voll mitzuhalten - das schien allen möglich - um ab der dritten Runde nur noch unter dem größten gemeinsamen Nenner Druck zu machen. Ein Plan, der auch so umgesetzt wurde, wie er zuvor aufgestellt worden war.

Besonders diejenigen, die ihre Kräfte aus den o.g. Gründen nicht bis zur Erschöpfung auf der Maas verbrauchten, genossen schließlich ihre Reserven daher bei der anschließenden Party im Carré, dem Partyviertel Lüttichs, bis in den frühen Morgen.

Ärgerlich bleibt allerdings eine abschließende böse Überraschung vor Antritt der Rückfahrt. Randalierer hatten in der Nacht einen Stein durch die Heckscheibe des Stoewer-Bullis geworfen. So entstanden wohl zum ersten Mal unnötige Kosten und Scherereien.

Freie Bahn! Volle Kraft voraus!

Erfolgreicher Saisonstart für die Ruderriege Schaumburgia

Landes-Zeitung vom 13.06.08

Die zweite Regatta, an der die Schaumburgia teilnahm, war die Schülerregatta in Bramsche. Auf dem Mittellandkanal wurde über die 500 Meter Sprintdistanz gestartet. Bei sonnigem Wetter konnten insgesamt vier Siege errungen werden. Manuel Hanke-Uhe ließ die Konkurrenz im Einer gleich zweimal hinter sich und freute sich über zwei erste Plätze. Bei den Mädchen konnten sich Josephine Werth und Jessica Busche in der Altersklasse 92/93 sowie Nora Fischer und Laura Jedamski Jahrgang 94 jeweils im Rennzweier die Medaillen für den Sieg abholen.

Otterndorf 2008

Gummistiefel oder Sonnenbrille?

von Nora Stoewer

Das war die große Frage, die sich die zwölf Ruderer stellten, als sie sich mit Zug oder im Auto auf den Weg nach Otterndorf machten. Erstmal ging es früh am Morgen mit einem Sonnenaufgang los, doch je näher man Otterndorf und der Elbmündung kam, desto grauer und regnerischer wurde es. Nienburg machte zum Glück nicht viele Probleme, denn auch wenn wie in den vorherigen Jahren nur „Spargel" ausgeschildert war, kamen die Bückeburger auf dem richtigen Weg nach Otterndorf. Dort angekommen, war der Himmel leider vollkommen zugezogen, es regnete und die einzigen Zeltplätze, die noch frei waren, waren von Kuhlen geprägt.
Nach dem Zeltaufbau ging es dann ans Booteaufriggern und schon bald mussten sich die Mädchenzweier auf den Weg aufs Wasser machen.
Lea Laasch und Caroline Rinne starteten zuerst und erreichten nach einem spannenden Rennen letztendlich den zweiten Platz. Denselben Rang erreichten auch Nora Stoewer und Lisa Niemeier, die sich auf den letzten 100 m doch noch der gegnerischen Mannschaft geschlagen geben mussten. So einen Rennverlauf gab es an diesem Samstag noch öfters, denn auch wenn langsam die Hoffnung auf Sonne sich erfüllte, gab es für Hauke Stoewer, Birk Stoewer und Henning Nerge nur Hoffnung auf zweite und dritte Plätze.
Nora Fischer und Laura Jedamski machten sich am Abend noch auf die 3000m Strecke, wo sie ein schönes Rennen fuhren.
Nach der Anstrengung des Tages, machten sich nun alle zwölf Ruderer auf den Weg zum Deich und zum Watt um dort einen wunderschönen Sonnenuntergang anzuschauen.
Der nächste Tag begann so vielversprechend, wie der letzte aufgehört hatte: ein Frühstück in der Sonne.
Doch schon bald mussten sich Henning, Hauke und Birk auf zu ihren jeweiligen Einerrennen machen. Wie am Samstag erkämpften sie sich gute Plätze. Kurze Zeit später gingen Nora und Lisa mit voller Motivation auf die Strecke und

Henning, Franziska, Laura, Julian, Caro, Birk, Lisa, Lea, Nora, Jessica, Hauke, Nora

endlich schafften es somit zwei Bückeburger einen ersten Platz zu ergattern.
Schon am frühen Nachmittag gingen zwei Mädchen-Rennvierer aufs Wasser. Zuerst starteten Lea, Caroline, Franziska Hahne und Laura in dem neuen Rennvierer ihr Rennen. Trotz wenig Übung in dieser Bootsklasse erreichten sie den dritten Platz.
Kurze Zeit später machten sich nun auch nach zeitaufwendigen Bootskontrollen Jessica Busche, Lisa und die beiden Noras mit einem Mindener Rennvierer auf den Weg. Gerade beim Startpunkt angekommen wurden sie auch schon zum Rennen aufgerufen. Also ab an die Startlinie und los ging's. Doch schon nach den Startschlägen zerplatzte die Hoffnung auf eine gute Platzierung, denn durch ein verlorenes Skull war die Mannschaft gezwungen anzuhalten, um alles neu zu sortieren. Doch nachdem alles wieder bereit war, hatten die Mädels nicht vor, einfach aufzugeben. Mit erhöhter Schlagzahl und schnellem Tempo nahmen sie die Verfolgung auf. Die Motivation stieg immer mehr, da Steuermann Birk nur melden konnten, dass sie Länge um Länge aufholten. Am Ende lagen die Bückeburgerinnen nur noch knapp hinter den Zweitplatzierten. Zufrieden waren sie nach diesem Rennen, denn den anfänglichen Zeitverlust hatten sie mit fünf Längen wieder aufgeholt und auch das Schiedsrichterboot sprach seine Anerkennung aus, denn ihrer Meinung nach, hätte das Rennen nur 100 m länger sein müssen und es wäre noch sehr knapp beim Kampf um den ersten Platz geworden.
Nach einem wettermäßig schönen und rudertechnisch erfolgreichen Regatta-wochenende machten sich die Ruderer wieder im Zug oder mit dem Auto auf den Heimweg, nachdem sie im Sonnenschein die Zelte abgebaut hatten. Also ist das Fazit dieses Jahr Otterndorf: Sonnenbrille statt Gummistiefel!

Niedersächsischer Landesentscheid

von Jessica Busche

Am 07. Juni fuhren Nora Fischer und Laura Jedamski mit Jessica Busche und Manuela Reichardt zum niedersächsischen Landesentscheid, der am Alfsee stattfinden sollte.
Nora und Laura sollten im Renndoppelzweier über 3000 und 1000m an den Start gehen, um sich einen Startplatz beim Bundesentscheid zu sichern. Am ersten Tag ging es dann auf die 3000m Strecke. Dort fuhren Laura und Nora ein starkes Rennen. Hinterher reichte es jedoch nur für einen 6. Platz. Trotzdem konnten die beiden mit ihrem Rennen sehr zufrieden sein, da alle Boote innerhalb von einer Minute die Ziellinie überquerten. Am nächsten Tag stand für die beiden noch die 1000m Strecke an. Auf dieser Strecke konnten die beiden sich einen hart erkämpften 5. Platz sichern und sich somit um einen Platz verbessern. Am gleichen Tag stand außerdem eine Schülerregatta an, bei der Jessica im Einer an den Start ging. Sie konnte sich gegen viele ältere Gegnerinnen in der Leistungsklasse I je einen 2. und einen 3. Platz sichern.

Jessica, Laura und Nora am Alfsee

Jugend trainiert für Olympia

Entscheidung auf dem Maschsee

von Jessica Busche

Nora Fischer und Laura Jedamski sicherten sich beim Landesentscheid von Jugend trainiert für Olympia den 1. Platz. Sie setzten sich in einem starken Rennen gegen ihre Gegner aus Celle durch und wurden dann am Siegersteg gebührend empfangen. Auch die Leistungen des Jungenvierers mit Birk, Manuel, Sebastian und Christoph konnten sich sehen lassen. Sie erreichten sowohl im Gig-, als auch im Rennboot das Finale. Dort konnten sie im Gigboot einen guten 4. Platz erreichen und sich im neuen Rennvierer einen 5. Platz sichern.
Für die beiden Mädchenvierer war es im Vorlauf schon vorbei. Für den 93er Vierer mit Nora, Jessica, Lisa und Josi war es das erste Jahr bei den B-Junioren. Sie gingen im Rennboot und Gigboot an den Start. Sie mussten sich dann aber in beiden Rennen durch Abmeldungen und dadurch Verschiebungen der Abteilungen mit einem 5. Platz im Gigboot und 4. Platz im Rennboot zufrieden geben. Und somit war zweimal knapp der Traum vom Finale geplatzt.

Auch die 92er Mädchen mit Lea, Angelika, Franzi und Caro mussten sich mit einem 6. Platz im Vorlauf des Gigbootrennens zufrieden geben. Genauso wie der Jungenvierer mit Fabian, Marvin, Fabio und Julian, die einen 5. Platz im Vorlauf erruderten. Auch für die Jungs reichte es nicht fürs Finale.

Zwei Mädels trumpfen am Maschsee ganz groß auf

14- Jährige Schaumburgia-Ruderinnen in Hannover auf Platz eins / Weitere vordere Plätze auch beim Schüler-Ruderpokal

Schaumburg- Lippische Landes-Zeitung vom 10. Oktober 2008

Bückeburg. Auf eine ausgesprochen erfolgreiche Saison 2008 kann die Schülerruderriege des Gymnasiums Adolfinum zurückblicken. Leistungssportliche Höhe-punkte waren erneut die Teilnahme am vom Kultusministerium ausgeschriebenen Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia" und am vom DRV organisierten Schülerruder-pokal.
Beim Landesvergleich „Jugend trainiert für Olympia" in Hannover auf dem Maschsee qualifizieren sich die Siegerschulen für den Bundeswettbewerb in Berlin. Die ,,Ruderriege Schaumburgia" traf wie gewohnt auf ruderstarke Schulen aus Osnabrück, Bramsche, Hann.-Münden, Salzgitter und Hannover.
Gleich zwei Schülerinnen-Mannschaften gingen in der älteren Wettkampfklasse (Jahrgänge 1991-

1993) über 1000 Meter an den Start der Vorläufe. Im guten Mittelfeld platzierten sich Lea Laasch, Angelika Petkau, Franziska Hahne, Caroline Rinne (alle Jahrgang 1992) und Steuerfrau Laura Jedamski im gesteuerten Gig-Doppelvierer. Lehrgeld mussten auch Jessica Busche, Nora Stoewer, Lisa Niemeier, Josephine Werth (alle Jahrgang 1993) mit Steuerfrau Nora Fischer im neuen Renndoppelvierer zahlen. Als jüngste Mannschaft gingen sie auf die Strecke, obwohl sie nur einen Monat Zeit hatten, sich an das Rudern im Rennboot zu gewöhnen. Von daher ist ihnen mit einem Platz im Mittelfeld ein respektables Ergebnis gelungen.
In der Wettkampfklasse der Jungen erprobten Birk Stoewer (91), Manuel Hanke-Uhe (92), Sebastian Meier (93), Christoph Rollke (93) und Steuerfrau Nora Stoewer in den Vorläufen einen Doppelstart sowohl im breiteren Gig- als auch im Renndoppelvierer über die 1000-Meter-Distanz. Beide Male erreichte das Team einen Platz im Finale und erruderte sich in spannenden und

knappen Rennen im Rennboot einen 5. und im gewohnten Gig-Doppelvierer einen 4. Platz.
Die jüngsten Bückeburgerinnen mussten am längsten auf ihren Start warten, dafür blieben ihnen Vorrennen erspart. In der jüngsten Altersklasse (1995/94) traten Nora Fischer und Laura Jedamski im Renndoppelzweier für ihre Schule an. Nach einem schnellen Start lagen sie in Führung und konnten diese bis zum Ziel noch weiter ausbauen. Am Siegersteg wurde ihnen zusammen mit den Urkunden für den ersten Platz auch ein Pullover und das niedersächsische Wappen als Aufnäher verliehen. Dieser Sieg ist seit Jahrzehnten erstmals wieder ein 1. Platz bei diesem Wettbewerb für das Gymnasium Adolfinum.
Der Deutsche-Ruder-Verband richtete in Zusammenarbeit mit dem Schüler-Ruder-Verband-Niedersachsen auf dem Maschsee eine Regatta um den Deutschen Schüler-Ruderpokal aus. Startberechtigt waren Schülermannschaften von Schulen aus ganz Deutschland. So trafen in Hannover Ruderer aus Berlin, Schleswig-Holstein, Hessen, NRW und Niedersachsen aufeinander. Als gemischte Mannschaft gingen Birk Stoewer, Manuel Hanke-Uhe, Lea Laasch, Caroline Rinne und Steuerfrau Nora Stoewer im Gig-Doppelvierer in der Altersklasse 1989-1991 als jüngste Mannschaft an den Start. Alle Boote lagen nach der ersten Streckenhälfte noch sehr eng zusammen. Nur langsam konnte sich die Mannschaft vom Greselius Gymnasium Bramsche etwas absetzen. Zwischen dem Carolinum Osnabrück und dem Adolfinum Bückeburg entwickelte sich ein harter Bood-an-Bood-Kampf. Die Führung wechselte fast bei jedem Schlag, im Ziel hatten aber die Bückeburger den Bugball vorne und konnten sich über einen verdienten 2. Platz freuen.

Unsere B-Juniorinnen

Meine Wanderfahrt in den Frühling

Ein WanderfahrtenNeuling Berichtet

von Stefan Heikebrügge

Am Karfreitag um Punkt 8.00 Uhr legten zwei Boote mit Ziel Bremen in Rusbend ab. Zuvor wurde am Steg das Wetter gemacht. Leider konnte hier kein einstimmiger Beschluss der Teilnehmer gefasst werden, so dass die Person, die schlechtes Wetter konstatierte, nicht mitfuhr. Mit der Unterstützung der Normanninen Kerstin und Nicole aus Braunschweig als Gäste waren Andreas B., Jürgen B. und Birk. in der Schaumburgia II und Jens B., Stefan und Lars B. in der Bradi unterwegs.

Bereits nach dem Umtragen vom Mittellandkanal auf die Weser in Minden stellte sich Sonnenschein ein. An der folgenden Schleuse wurde eine Rast an einem sonnigen Plätzchen eingelegt und der erste Proviant verzehrt. Mit starker hochwasserbedingter Strömung und frischem Wind ging es weiter die Weser hinab. Nach einem kleineren Zwischenfall, der mit Panzerband fast ungeschehen gemacht werden konnte, ging die Fahrt weiter bis Nienburg. Dort wurde im Anschluss an ein Dinner à la Schnitzel-Card im Ratskeller beim Ruderverein Nienburg genächtigt.
Am Samstag ging es weiter bis Verden/Aller. In der Nacht war der Pegel der Weser weiter gestiegen. Dafür waren die Temperaturen weiter gesunken und der Wind stark aufgefrischt – Leider in die falsche Richtung. So ging es mit der Strömung und gegen den Wind weiter. Auch eilige Binnenschiffer, die vor der „Osterpause" der Schleusen noch schnell die Weser befuhren, erhöhten mit ihrer „Wellenproduktion" nicht gerade den Fahrtkomfort. Der sechs Kilometer lange Endspurt die hochwasserführende Aller hinauf zum Bootshaus des Verdener Rudervereins ging bei vollem Einsatz der Mannschaften nur zentimeterweise voran. Die Pizza am Abend war bei dieser Leistung mehr als verdient.
Am Sonntag erfolgte bei strahlendem Sonnenschein der Aufbruch für das letzte Teilstück nach Bremen. Bereits nach kurzer Zeit herrschte Bedarf an Sonnencreme (Teilnehmer ohne Creme erkannte man am Tagesende am Sonnenbrand im Gesicht). Auf diesem Teilstück lernte ich, wie man ein Wehr überfahren kann ohne dabei umzukommen (Tipp: hängt kausal mit Hochwasser zusammen). Auch fand das Panzerklebeband erneuten Einsatz. Es folgte eine Rast am herrlichen Sandstrand der Weser bei Sonnenschein. In Bremen-Hemelingen lernten wir das Medium der Sportbootschleuse kennen. Leider wartete das „Medium" an der Schleuse nicht so lange, wie wir in der Schleuse (Tipp: „Füttern verboten!"-Schilder mitführen). Gemütlich am Weserstadion vorbeirudernd erreichten wir unser Ziel. Dort wurden wir von Hauke und Hanna P. erwartet und zurück nach Rusbend gefahren, wo das Osterfeuer bereits entzündet war.

Kassel - Rusbend

250 Kilometer

von Angelika Petkau
und Franziska Hahne

An einem sonnigen Freitagnachmittag fuhren wir mit voll gepackten Bullis nach Kassel, wo wir unsere fünftägige Reise antraten. Doch am ersten Tag war das Rudern noch nicht an der Reihe, da die (sieben?) Boote zuerst aufgeriggert werden mussten. Mit anschließendem Grillen stärkten wir uns für den nächsten Tag.

Am Samstagmorgen starteten wir den Tag mit Brötchen, wie in den darauf folgenden Tagen auch und machten uns auf den Weg die Fulda hinunter, um unser Tagesziel, Hann. Münden, zu erreichen. Im dortigen Matsch angekommen, bauten wir unsere Zelte auf und schlichen in die Duschen der Jugendherberge. Später gingen wir noch in die Stadt, um eine annähernd warme Mahlzeit zu verputzen. Am nächsten Morgen packten wir alle unsere Zelte ein und machten uns auf den Weg, aber nicht bevor wir ein köstliches Frühstück in der Jugendherberge genossen haben.Was an diesem Tag anstand war die längste Etappe mit 67 km bis nach Höxter. Die Zeit bis zu unserer Ankunft vertrieben wir uns mit Wasserschlachten und Ravioli aus der Dose, sodass uns nicht langweilig wurde. Dort angekommen, zeigten sich die Professoren als sehr spendabel und bestellten Pizza für alle! Vielen Dank noch mal!!!

Der örtliche Pub wurde hinterher von uns Ruderern gestürmt, was einigen anscheinend nicht so gut bekam. Nach dem Aufstehen zogen wir alle unsere Badesachen unter, da traditionell bei Kilometer 100 die Wesertaufe anstand. Das Wetter, was bis zu dem Zeitpunkt immer super-glänzend-toll war, änderte sich schlagartig 5 km vor dem Sprung ins eiskalte Nass. Trotz der Wolken sprangen wir letztendlich doch alle mehr oder weniger begeistert in die Weser. In Bodenwerder eingetroffen, gingen wir frisch geduscht zu unserem üblichen Griechen. Am darauf folgenden Tag schipperten wir bis nach Rinteln und kamen somit unserem Heimathafen wieder ein Stückchen näher. Am Abend verließen uns einige der Teilnehmer, da sie am nächsten Tag bedauernswerter Weise arbeiten mussten, dafür kamen neue Schaumburgianer, die uns bis zum bitteren Ende begleiteten. Wir genossen die letzen Kilometer mit Strömung in vollen Zügen, bis wir nach Minden kamen. Dort haben wir sowohl Boote als auch Gepäck den erschöpfend steilen Hügel hinaufgetragen, um die letzten aber auch die anstrengendsten 10 km der fünf Tage hinter uns zu bringen. Uns Weserverwöhnten raubte der Kanal die letzten Kraftreserven. Doch letz-

tendlich kamen wir alle erschöpft aber heil (auch die SII) am Bootshaus in Rusbend an.

Rusbend - Bremen

Pfingsten Extended

von Hauke Stoewer

■ Kurz nach unserer Mittagspause bei Bad Oeynhausen spaltete sich unser Abivierer vom Rest der Pfingstwanderfahrtstruppe ab. Katharina Haupt, Hannah Pelzing, Anna Schierhorn, Maren Engel und ich als Hahn im Korb hatten uns für dieses Jahr etwas mehr vorgenommen. All unsere Abiprüfungen waren vorbei und so wollten wir die Pfingstwanderfahrt noch um zwei Tage erweitern. Wir blieben deshalb auf der Weser, während die restlichen Boote in Minden auf den Mittellandkanal umgetragen wurden. Kurzfristig hatten wir uns für diesen Abend in Stolzenau zur Übernachtung angemeldet. Früh morgens ging's weiter. Kein fester Übernachtungsort war für diesen Tag vorgesehen. So wurde aus diesem Tag eine 80 Kilometer lange Etappe. Kurz vor der Mündung der Aller in die Weser bei Verden legten wir in einer Buhne an. Über den Tag hatten wir schon Holz für ein Lagerfeuer gesammelt, was wir nun entzündeten. Weit und breit war nichts als Wiesen und der Fluss zu sehen. Der nächste Ort war mindestens 5 Kilometer entfernt und nicht zu sehen. Am nächsten Morgen weckte uns der Wellenschlag eines Binnenschiffes, der unser Boot mit voller Wucht auf den Strand schlug. Zum Glück kam das Boot ohne größeren Schaden davon, sodass wir unsere letzte Etappe starten konnten. Unser endgültiges (Tages-) Ziel war Bremen.

Dort angekommen, riggerten wir das Boot ab und legten es beim dortigen Ruderverein auf die Wiese. Nach der Regatta in Otterndorf am kommenden Wochenende würde es dort abgeholt werden.

Wir hingegen bestellten uns ein Taxi, welches uns zum Bahnhof fuhr und von dort aus nahmen wir den Zug nach Haus.

Die Donau

Teil I: Ulm bis Wien

von Hauke Stoewer

■ Schon im Jahr 2006 hatten wir, Christian Gümmer, Andreas Bültmann und ich, uns vorgenommen irgendwann einmal auf der Donau bis zum Schwarzen Meer zu rudern.
Der knapp 2900 Kilometer lange Strom quer durch Europa hatte uns schon auf der Sommerwanderfahrt 2004 in seinen Bann gezogen. Doch damals waren wir „nur" 500 Kilometer gerudert. Einiges mehr hatten wir uns für dieses Jahr vorgenommen. Den ganzen Fluss zu rudern konnten wir nicht schaffen, denn dazu reichten die fünf Wochen Urlaub, die wir uns nehmen konnten, nicht aus.
Zusätzlich haben wir uns nach einigen Überlegungen dazu entschieden, teilweise an der TID* teilzunehmen.
Als Boot hatten wir uns die „Kameradschaft" ausgesucht, die wir dem Verein abkauften. Wir haben sie am Ende der diesjährigen Tour in Mohacs (Großstadt in Ungarn, kurz vor der Grenze zu Serbien) deponiert, um im nächsten Jahr unsere Fahrt dort fortzusetzen.

Zu zweit starteten Christian und ich Ende Juni in Ulm, bei Donaukilometer 2586. Andi nahmen wir erst in Wien, etwa 660 Kilometer flussab mit ins Boot. Dort trafen wir auch auf die Paddler der TID, von da an mit ihnen zusammen unterwegs sein.

Zu Beginn ist die Donau sehr anstrengend zu rudern. Auf den ersten 180 Kilometern ab Ulm entsteht keine richtige Strömung, da fast alle sieben Kilometer eine Schleuse den Fluss aufstaut. Trotzdem lohnt es sich dieses Stück zu fahren, da die Donau-Auen sehr sehenswert sind.
Unsere Übernachtungsplätze variierten stark. Abends so ab 19 Uhr hielten wir immer Ausschau nach einem geeigneten Ort zum Anlegen. Mal zelteten wir direkt hinter einer Schleuse, mal an einem Strand. Ein anderes Mal, zum Beispiel in Regensburg, bot uns der ansässige Ruderverein die Möglichkeit deren Gelände und auch die sanitären Anlagen zu nutzen.
Ein sehr komisches Erlebnis war, als spät am Abend; wir hatten unser Nachtlager nahe einer kleinen Personenfähre aufgeschlagen, hinter uns ein Mann an den Strand kam, seine Schuhe auszog und nur sagte: „Wundert euch nicht, ich schwimme hier jetzt durch. Die Fähre fährt um diese Zeit nicht mehr!"

***TID (Tour internationale Danubien)**

- ausgerichtet von den Staaten, die von der Donau berührt werden
- jährliche Wanderfahrt auf der Donau von Ingolstadt bis ins Delta
- Beginn: Ende Juni
- Ende: Mitte September
- Etappenlänge: zwischen 15 und 50 Kilometern
- insgesamt über 200 Teilnehmer
- kein Landdienst
- organisierte Übernachtungsplätze zum Zelten

SEIT 1967

WILHELM VEHLING GMBH

DRUCKEREI & MEDIENGESTALTUNG

Damit unsere Helden immer gut aussehen ...

Vereins-Broschüren in bester Qualität zu fairen Preisen!

Offsetdruck · Buchdruck
Satz/DTP · Belichtung
Geschäfts- und Familiendrucksachen · Prospekte · Plakate
Broschüren · Flugblätter · Formularsätze · Blocks

Digitale Farbdrucke
z. B. Handzettel · Visitenkarten · Aufkleber · Thekenaufsteller
Speisenkarten · Overhead-Folien · Preisschilder etc.

KIRCHWEG 1 · 31691 SEGGEBRUCH
TELEFON 0 57 24-27 63 · FAX 72 03
TEMPEL@DRUCKEREI-VEHLING.DE

WWW.DRUCKEREI-VEHLING.DE

Wir wunderten uns trotzdem, während besagter Herr noch am Ufer etwas stromauf ging, bis zur Mitte des Flusses watete und sich dann von der starken Strömung ans andere Ufer treiben ließ.

■ Da auf der Donau bis zur Mündung des Rhein-Main-Donaukanals bei Kehlheim, kurz vor Regensburg noch keine Berufsschifffahrt herrscht, konnten wir über Nacht die „Kameradschaft" am Ufer vertäuen und im Wasser liegen lassen.
Nachdem die Donau bis zum Donaudurchbruch beim Kloster Weltenburg eher nur ein Fluss der Größe der Weser ist, entwickelt sie sich ab Kehlheim nach und nach zu einem richtigen Strom. An die vielleicht 50 Meter Breite bei Ulm konnte man sich hier fast nicht mehr erinnern. 200 Meter oder mehr erreichte sie schon kurz hinter Regensburg. Wir konnten uns gar nicht vorstellen, dass ein Fluss *noch* breiter werden könnte. Bis zu sieben Kilometer soll sie kurz vorm Delta in Rumänien breit sein.
In der Dreiflüssestadt Passau wollten wir uns unseren ersten Ruhetag gönnen. Aus einem wurden zwei! Zum ersten Mal spielte das Wetter nicht mehr mit, sodass wir einen Tag in Passau größtenteils mit Lesen und Karten schreiben verbrachten.
Als wir einige Tage später die Wachau im Abendlicht passierten und nach einer Übernachtungsmöglichkeit Ausschau hielten, trafen wir zum ersten Mal auf die TID-Paddler, die am selben Tag in Ingolstadt gestartet waren, an dem wir Ulm verließen. Wir fuhren ungesehen an deren Lagerplatz vorbei und suchten uns einen Strand noch einige Kilometer weiter stromab zum Zelten aus.
Wir nahmen am nächsten Morgen noch unser Frühstück ein, als schon die ersten Paddler an uns vorbeikamen.
Die Strömung hatte deutlich zugenommen. Dies spürte man vor allem abends beim Waschen im Fluss. Es bereitete einem deutlich mehr Probleme sich in der Strömung auf den Beinen zu halten, als noch zu Beginn unserer großen Fahrt.

■ Nach elf Rudertagen und 660 zurückgelegten Kilometern erreichten wir Österreichs Hauptstadt Wien. Hier hatte 2004 unsere Sommer-Wanderfahrt geendet, doch in diesem Jahr markierte Wien nur die Hälfte unserer Reise.
Auf fünf Uhr morgens hatte Andi uns zum Bahnhof bestellt, damit wir ihn dort abholten. Er bestand darauf, topfit wie er war, sofort vom Bahnhof aus in die Stadt loszuziehen, doch wir konnten ihn überzeugen, erstmal sein Gepäck zum Zelt zu bringen.
Dort angekommen, wollten Christian und ich noch schnell unsere, beim letzten Gewitter nass gewordene Sachen aufhängen. Als wir uns wieder umdrehten, lag Andi ausgebreitet auf meinem Schlafsack mitten auf dem Donauradweg und schlief tief und fest. Und das für die nächsten zwei Stunden! Christian und ich nutzten die Zeit, um die „Kameradschaft" für den Rest der Fahrt vorzubereiten.
Unsere Tage in Wien nutzten wir, um durch die Stadt zu streifen, Wiener

Schnitzel zu essen und Sehenswürdigkeiten zu besuchen.
Wir waren im sehr beeindruckenden Naturhistorischen Museum und besuchten danach noch den Prater, wo ich es mir nicht entgehen lassen konnte, in das alte Riesenrad zu steigen, um mir Wien aus der Vogelperspektive anzusehen.

Die Donau

Teil II: Wien bis Mohacs

von Christian Gümmer

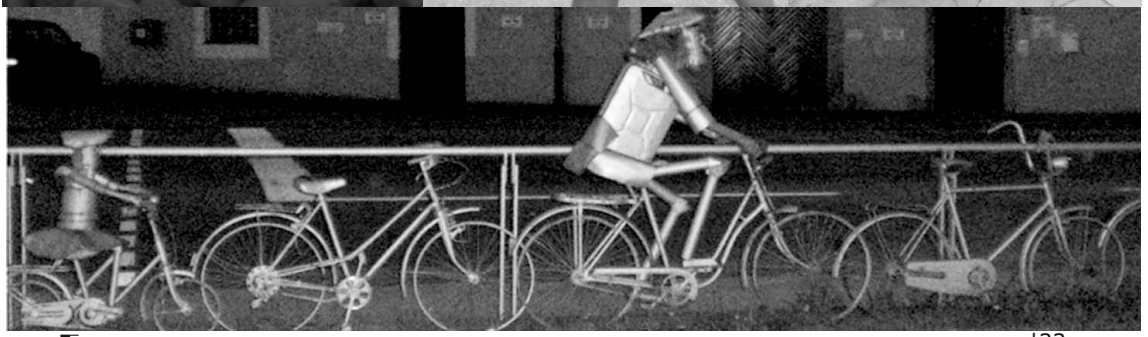
■ Nicht einfach mit Teil 2 an Haukes Vorlage anzuschließen...Habe mich eher für den Telegrammstil entschieden. Zu viele Eindrücke, so viele Tage, so viele Menschen, so viel Natur! Vieles versteht Ihr – vieles aber auch nur wir – oder auch nur ich allein ;-)

Ein halber Tag im Paddelboot

■ Nicht ganz chronologisch – doch alles irgendwie drin. 480 km Fluß, 20 Zelttage, Wien, Bratislava, Budapest – doch zunächst ein todmüder Andi auf dem Donauradweg in Wien – und die Bitte dieses Bild nicht zu veröffentlichen.

Wiener Schnitzel, Sachertorte, Hofburg, Prater, Viaker, TID-Ankunft und Wäschewaschen, Auenwälder, wilde Strömung, Schrottkähne zu Paketen gebündelt vor riesigen Schubeinheiten, schwarze Hausschweine auf dem Schotterweg, Bier für 70ct – und Deutsche die sich dennoch frech über zu viel Schaum beschweren. Sieben Zwerge, ein amerikanischer Brauereibesitzer, ein schwäbischer Zimmermann auf Jungfernfahrt, Laszlo und unüberwindbare sprachliche Barrieren. **Asterix & Obelix** – aus ihrem Arbeitslosenleben verabschiedet – aufgebrochen zu einer Reise ohne Ziel, Schwarzes Meer, vielleicht Mittelmeer, vielleicht zurück. Zwei fröhliche Bremer und ein toller selbstgebauter Falttisch, zwei lustige Kölner, herzliche Empfänge der gastgebenden Vereine, Gemeinden und ausrichtenden Verbände. Der 84-jährige Engländer Rodney auf seiner letzten Fahrt „i´m weak and old – can you help me?". Unsere unvorbereiteten Auftritte als „offizielle Repräsentanten des DRV" - leider ohne Gastgeschenke – aber immer hungrig und durstig. Eine unverhoffte Einladung zum Abendessen. Ein halber Tag Paddelboot – dafür einen kranken, restalkoholisierten Falt-bootfahrer als Steuermann. Blauer Himmel. Invasion ungarischer Paddler nach der Grenze. Dosenbier. Eine Hand wäscht die andere – echte „interdisziplinäre" Kamerad-schaft. Frische Fischsuppe. Allabendliche Schlangenbildung deutscher Paddler mit Angst nichts mehr vom reichlichen Essen abzubekommen.
Allmorgendliches, frühmorgendliches

Wecken durch bettflüchtige deutsche Paddler mit Panik erst nachmittags anzukommen – und ein wutschnaubender Andi! Sonnenschein. Karpatenausläufer. Tolle Organisation aller beteiligten Landesverbände und deren Fahrtenleitern. Fahrbare Altarme – Bootsexpedition in überflutete Auenwälder. Raddampferfahrt durch Budapest mit Hauke als Übersetzer. Höllenfeuer. Freibier. Tragflächenboote im Tiefflug. Eine Nacht in Andis Schlafsack. Unnötige Studenten und 20 Heringe in einer Minute. 28-Tage-Bart contra täglich frisch rasiertem Andi. Kaffee-Anlegen. Friedliche Sonnenuntergänge. Durchfahrtsverbot für Pferdefuhrwerke und Handkarren, der Fluß wird zum Strom, ein vorzüglicher Lagerplatz für das Boot. Donaudeutsche Trachtengruppe. Spremberg. Kalte Dusche auf Europalette überm Wassergraben mit Donaublick. Abschied. Europcar – kein Auto da. Rückfahrt...und Vorfreude auf die serbische Etappe 2009.



Schlechtwettertour

und Sonne pur

von Josephine Werth

Morgens um 10 Uhr, für mich als Langschläferin natürlich mitten in der Nacht, trafen sich 15 Ruderbereite um gemeinsam die gefährliche Reise voller Aalfänger, Angler und deren Autos und Bootsrutschen von Rusbend nach Hoya zu bestehen. Als stumme, hölzerne Unterstützung waren die SL, SII und die Niedersachsen, die alsbald von ihrer Besatzung in Black Niedersachsen umgetauft wurde, dabei. Die Sonne belohnte uns für unser frühes Aufstehen und wärmte uns trotz der schlechten Wettervorhersagen. Als wir endlich den Kanal hinter uns hatten, freuten wir uns über den heilen Bootswagen in Minden. Nach dem Umtragen begann dann der angenehme Teil der Fahrt und wir ließen uns erstmal treiben und chillten in der strahlenden Sonne, wie sich das für eine kleine Herbstwanderfahrt eben so gehört! Die Bootsrutsche brachte wieder etwas Aufregung in unsere Gruppe, schließlich hatten einige von uns diesen Spaß noch nie erlebt. Bevor wir allerdings Rutschen konnten, begaben sich erst einmal fast alle männlichen Teilnehmer hinter die Büsche. Als alle Bedürfnisse erledigt worden waren, konnte es weitergehen. Unversehrt brachten wir die Bootsrutsche hinter uns und es ging entspannt weiter, bis zur nächsten Umtragestelle. Als wir aus den Booten stiegen und den Weg, den wir nehmen mussten um zurück in die Weser zu kommen, erkundeten, fielen uns drei Dinge auf. Erstens standen da zwei Pfeiler im Weg, zweitens parkte ein Auto auf dem schmalen Pfad zum Wasser und drittens mussten wir eine Straße überqueren. Das erste Problem konnten wir nicht lösen, da sich die Pfeiler auch mithilfe diverser Werkzeuge nicht entfernen ließen. Also manövrierten wir die Boote so gut es ging hindurch, was nach ein paar Versuchen recht gut klappte. Problem Nummer 2 war mit der charmanten Angelika kein Problem, die den passenden Angler fand, der sein Auto sogleich aus dem Weg fuhr. Und Lea half uns schließlich beim Problem Nummer 3, indem sie ihre Berufung zur Verkehrsstopperin entdeckte. Als diese Hürden genommen waren und alle Boote sicher im Wasser der Weser lagen, glaubten wir uns entspannen zu können. Dem war, zumindest für die Besatzung der SII

nicht so. SL und Black Niedersachsen passierten den kurz hinter der Einsetzstelle liegenden Aalfänger problemlos. Hierbei handelte es sich um eine Anlage, die nur noch eine schmale Gasse nah am Ufer, zum Weiterrudern frei ließ. Die SII verhakte sich in einem Stahlseil und ließ sich nur durch das Abmontieren des Steuers befreien. Fortan war das Steuer unbrauchbar und die Bootswand leicht eingedrückt. Die Besatzung allerdings blieb glücklicherweise vollkommen unverletzt und musste sich damit abfinden, dass einer von ihnen jetzt nur noch „Ballast" darstellte. Als wir endlich in Stolzenau ankamen, näherte sich die Sonne dem Horizont und nachdem wir die Boote ausgehoben und uns im Bootshaus häuslich eingerichtet hatten, machten wir uns auf den Weg in ein Restaurant. Hier erregte vor allem ein Aquarium unsere Aufmerksamkeit, in dem eine Luftblasen speiende Muschel lag. Als wir gesättigt waren, erkundeten einige noch die Stadt, während der größere Teil der Gruppe zurück zum Bootshaus lief, um sich irgendwann in die Schlafsäcke zu kuscheln. Auch der nächste Tag begann mit Sonnenschein und so machten wir uns nach dem Frühstück gut gelaunt aufs Wasser. Auf dem Weg nach Nienburg entbrannte ein hitziger Segelwettstreit zwischen der Black Niedersachsen mit Captain Jessy Sparrow und der SL. Sowohl Barbossa Weichei, alias Christoph Rollke, als auch Hauke erwiesen sich als gute Segel. Die Führung wechselte ständig und wir stellten fest, dass manche von uns einfach nicht verlieren können. In Nienburg warteten wir dann gut eine halbe Stunde vor verschlossenen Toren, weil man uns einfach vergessen hatte. Schließlich wurden wir aber doch noch von einem Trainer vor der Dunkelheit gerettet und wir konnten die Vorzüge eines Nobel-Bootshauses genießen. Essen kochten wir in der Küche und anschließend verschwand ein Teil von uns nach draußen, um noch einmal frische Luft zu schnappen. Der Rest prüfte die Tischtennisplatte auf ihre Spieltauglichkeit oder maß sich an den Kraftgeräten, wobei Nora alle besiegte und insbesondere die männlichen Mitstreiter zum Grübeln brachte. Am nächsten Morgen wurden wir von starkem Wind und leichtem Regen geweckt. Eine dichte Wolkenmasse bildete eine graue Wand zwischen uns und der Sonne und wir rüsteten uns gegen das schlechte Wetter. Die letzte Etappe nach Hoya war eindeutig die ungemütlichste und wir kamen wegen des stärker werdenden Windes immer schlechter voran. Auch der Regen nahm zu und wir mussten die „Blaster" vor dem sicheren Tod durch Ertrinken retten. Schließlich hatten wir jedoch auch die letzten Meter hinter uns gebracht und am Steg in Hoya wartete schon Michael Stoewer auf uns, der dankenswerter Weise den Rücktransport inklusive heißem Tee übernahm. Leider fehlten am Hänger die Stangen, sodass wir erstmal nur zwei Boote mitnehmen konnten und das dritte dann am nächsten Tag abgeholt wurde. Ziemlich nass und kalt kamen wir in Bückeburg an, aber die Wanderfahrt war trotzdem ein voller Erfolg und hat viel Spaß gemacht.

Neue Übungsleiter

von Roswitha Malek

2008 haben drei Mitglieder der RRS die Übungsleiter-Lizenz erhalten: Henning Nerge, Hauke Stoewer und ich absolvierten erfolgreich 120 Unterrichtseinheiten des Lehrgangs auf dem Bückeberg.
Bereits im Sommer 2006 nahmen Hauke und ich am 40-stündigen Grundlehrgang teil, der ein breites Feld an Grundlagen vermittelte: Leiten von Gruppen, Aufsichtspflicht und Haftung, Anatomie/Physiologie sowie die Vereins- und Verbandsstrukturen. Die Themen wurden in Abwechslung mit sportpraktischen Inhalten vermittelt, so dass an den beiden Wochenenden nicht nur der Einstieg ins Fitness-training ausprobiert wurde, sondern auch diverse kleine Spiele, Aerobic und Volleyball. Am Aufbaulehrgang im April 2008 nahmen dann alle drei Schaumburgianer teil – Henning hatte im Frühjahr einen Grundlehrgang absolviert. Der erste Teil dieses Lehrgangs legte den Schwerpunkt auf Funktionsgymnastik und Koordination, während der zweite Teil sich eher Gruppenprozessen und Kommunikation widmete, sowie dem Bewegungslernen am Beispiel Volleyball. Letzteres wurde zwar als eine willkommene Gelegenheit zur Verbesserung der Volleyballtechnik genutzt, führte jedoch zu wenig tatsächlich nutzbarer Erfahrung. Abgeschlossen wurde der Aufbaulehrgang mit einer Veranstaltung, die die Teilnehmer des ganzen Lehrgangs in die Veranstaltungsplanung einführen sollte: Nachdem die 20-köpfige Gruppe mehrere Ideen diskutiert hatte wurde beschlossen, den Nachmittag/Abend am Bootshaus zu verbringen. Für die anderen Sportler, die zumeist Kinderturnen oder Schwimmen anleiteten, war es nur zu interessant einmal das Rudern auszuprobieren und abschließend zu grillen. Da sich mehrere Ruderer aus der Jugendabteilung fanden, die halfen vier Boote aufs Wasser zu bringen und zu rudern, konnte sichergestellt werden, dass alle Lehrgangsteilnehmer und Referenten wenigstens je eine halbe Stunde aufs Wasser kamen und sich beim Rudern ausprobieren konnten. Den Helfern sei noch einmal herzlich gedankt! Ohne Euch wäre das ganze nicht möglich gewesen! Sowohl das Rudern, als auch das anschließende Grillen wurde von den Teilnehmern begeistert angenommen.
Gleichzeitig konnten Henning, Hauke und ich sich die Veranstaltung als Lehrprobe anrechnnen lassen. Der Spezialblocklehrgang fand im September 2009 statt und dauerte von Freitag bis Montag. Thema war erneut die Funktionsgymnastik, als auch das Herz-Kreislaufsystem. Zudem wurde Ausdauer-, Kraft-, und Schnelligkeitstraining für Kinder vorgestellt. Beim vierstündigen Rope-Skipping konnten sich alle Teilnehmer völlig verausgaben und litten die nachfolgenden Tage unter einem sehr ausgeprägten Muskelkater. Dieser wurde dadurch verstärkt, dass ein Belastungstest mit zehn verschiedenen Übungen von

MIT FREUNDLICHER UNTERSTUETZUNG VON:

ZAHNARZTPRAXIS

DR. K. H. BIEWENER

ULMENALLEE 15
31675 BÜCKEBURG

05722/5535

einigen Teilnehmern durchgeführt wurde – dieser Test hatte tatsächlich die Wirkung, dass Belastungsgrenzen erfahren wurden.

■ Alles in allem war die Lehrgangsreihe für alle drei Schaumburgianer sehr erfahrungsreich. Auch wenn viele Themengebiete eher für Übungsleiter aus größeren Vereinen und auf deutlich jüngere Sportler zugeschnitten waren, so konnten doch viele Erfahrungen und Anregungen für den Alltag in der Schaumburgia mitgenommen werden. Dies lässt sich bereits schon an Hennings ‚kleinen Spielen' beim Hallentraining erfahren.

Shunyi

von Christine Rinne

■ Dies wird kein Artikel über die Olympischen Spiele in Peking 2008 – nur Randnotizen zum Veranstaltungsort „Shunyi Olympic Rowing-Canoeing Park".
Hier fanden während der Spiele die Ruderregatten (9.-17.8.08) sowie die Austragungen der Kanufahrer und das Marathonschwimmen statt. Der Park mit der Größe von 31,850 m^2 liegt im Nordosten Pekings und wurde extra für die Spiele gebaut. Er ist der größte Veranstaltungsort der Spiele, seine Bauzeit begann Anfang des Jahres 2005 und endete im Juli 2007. Der Sportpark verfügt über eine Renn- sowie auch Wildwasserstrecke und ist damit in dieser Konstellation einmalig.
Insgesamt fasst die Anlage bis zu 25.800 Zuschauer, davon 1200 feste Sitzplätze weitere Sitzplätze und insgesamt 10000 Stehplätze.
Dies sind viele Sitzplätze für Sportarten, die in China nicht so populär sind. Rudern ist in China im Gegensatz zum Beispiel zu Basketball kein Sport mit dem man in den Medien große Aufmerksamkeit errichen kann. Der ehemalige Team-Manager Wu Hau sagte, dass die meisten Ruderer nur die „Überreste vom Basketball und Schwimmen sind". Chinesische Top-Athleten, auch im Bereich Rudern, werden aus nationalen und lokalen Regierungsfonds finanziert, sie sind also „Vollzeit-Ruderer", mit allen Vor- und Nachteilen, die dieses System mit sich bringt.
Festzuhalten bleibt der unglaubliche bauliche, finanzielle und menschliche Aufwand, der für Shunyi und all die anderen Sportstätten betrieben wurde. Auch die Begeisterung des chinesischen Volkes für die Olympischen Spiele, die Austragung im eigenen Land, ist nachhaltig beeindruckend – in allen Farbschattierungen von der verstärkten Inhaftierung vieler Regimekritiker und Umweltschützer, der verstärkten Überwachung aus angeblichen Sicherheitsgründen, der Durchsetzung strikter Visa-Bestimmungen, der Einschwemme tausender adidas-, nike- und anderer Sportmarkenshops für die Chinesen, die sich diesen Luxus leisten können, eine rasante Erhöhung der Lebensmittel- und Wohnungspreise in Peking, dem Wachsen des Nationalstolzes, bis zu der allein sportlichen Begeisterung und dem Stolz Austräger der Spiele sein zu dürfen.

■ Mit Shunyi verbindet sich für mich auch die Fahrt durch riesige Viertel mit Einfamilienhäusern, Fertigbauten, in langen Reihen mit einem kleinen Grundstück drumherum für die „Expatriots", die fremd in Peking leben. Die Häuser sehen jeweils exakt gleich aus; gleiche Bauweise, gleicher Baustoff und das in langen Reihen. Der Reiz in solch einem Viertel zu leben liegt in der Möglichkeit, ein eigenes Haus zu bewohnen und der besseren Luft, die spürbar sauberer ist, als in den inneren Ringen der Stadt.

■ Wie es mit Peking und China weitergeht, ist schwer zu sagen. Die Veränderungen, die diese Stadt durchläuft, sind atemberaubend schnell. Es bleibt spannend abzuwarten, wie sich das Gesicht der Stadt nach den Spielen verändert, ob es so offen bleibt.
Doch was aus Shunyi wird, das steht jetzt schon fest:
Die Anlage wird komplett für Sportler geschlossen und in einen "erstklassigen" Erholungsort umgebaut. Dieser wird dann das größte Ressort in der Umgebung Pekings sein.

Unmögliches wird sofort erledigt, Wunder dauern etwas länger

(oder: Wie kommt man zu einem Rennvierer?)

von Manuela Reichardt

■ Die lange Geschichte eines Renndoppelvierers begann in den Sommerferien 2007, als plötzlich mein Telefon klingelte: „Hallo Manu, kennst du mich noch? Mein Bruder hat ja damals auch gerudert, der wohnt jetzt in Schleswig und den musst du sofort mal anrufen. Seine Nummer ist XXXXX. Mach`s gut, hab gerade wenig Zeit!“ Nach einigem Überlegen hatte ich auch eine Ahnung, mit wem ich wohl telefoniert hatte, und rief besagten Bruder, der neben dem Telefon gesessen haben muss, an. Dieses Gespräch dauerte länger, denn es begann mit der Erklärung, wer wann mit wem für die „Schaumburgia“ gestartet ist. Weil mein Gesprächspartner aber jemanden kennt, der jemanden kennt, der bei Toto-Lotto Niedersachsen arbeitet, und die Organisation jedes Jahr ihre Gewinne -„Ja, so etwas haben die!“- gemeinnützig verteilen muss, habe er sich gedacht, da könne er seinem alten Verein mal unter die Arme greifen. „Nein, nicht mit `nem Einer, das schafft ihr auch so, dann schon richtig ein Rennvierer, denn die alte „Berlin“ ist doch bestimmt nicht mehr konkurrenzfähig.“ Wo er recht hat, hat er recht! Die „Berlin“ ist ein Renndoppelvierer mit Steuersitz, der 1966 für 5578,- DM gekauft worden war, leider ist sie inzwischen im Vergleich so schwer, dass sich ein

Wettkampfstart mit diesem Boot nicht mehr lohnt. Ich bekam dann im Schnelldurchlauf einen Bittbrief diktiert, zu dem ich anschließend nur noch Kaufdaten und Wettkampferfolge der „Berlin" recherchieren musste. Brief schreiben und abschicken gestaltete sich dann doch recht problematisch, da mein

Computer den Umzug nicht überlebt hatte und der Ersatz noch auf sich warten ließ… Aber bei solchen Bettelbriefen muss auch immer überlegt werden, wie man sich aus der Masse der Anfragen abheben kann, damit man auffällt. Ich lieh mir also den Füller meiner Tochter und schrieb ordentliche Druckbuchstaben per Hand, natürlich ohne Streichungen und ohne Tintenkiller und trug den Brief zur Post.
Dann hieß es warten. Die Schule hatte längst wieder begonnen, da erhielt ich die Nachricht, mich bei Herrn Weber von der Lotto-Agentur zu melden. „Um es kurz zu machen, das Geld ist fast schon bewilligt, aber wie teuer ist eigentlich so ein Boot genau?" Das Schlucken am anderen Ende der Telefonleitung war nicht zu überhören, als ich die aktuellen Preise nannte:
Bei 10 000,- € liegen die chinesischen Boote, die keiner kennt, um die 15 000,- € kostet ein Boot bei Werften, bei denen Schülerruderriegen üblicherweise bestellen und Boote für die Deutschen Meisterschaften haben keine Preisangaben mehr im Katalog; entweder hat man das Geld oder nicht! Über diese Summen müsste er dann doch noch einmal mit dem Finanzdirektor sprechen. Nach diesem Kommentar habe ich nicht mehr damit gerechnet, dass sich noch einmal jemand meldet. Pustekuchen! Eine Woche später hatte ich die Zusage für 13 000 €, aber erst zum Januar 2008. Macht nichts, es stand ja auch noch nicht fest, welche Werft unser Boot bauen sollte. Die C-Mädchen hatten auf jeden Fall schöne Septemberregatten, weil sie in der Mittagspause verschiedene Boote testen durften – „Aber nur, wenn ihr vorher sauber und schnell euer Rennen fahrt und gewinnt!" Das Gewinnen hat mit dieser Motivation prima geklappt.

Nach der letzten Regatta kamen pünktlich die neuen Bootskataloge,

und diesmal studierte ich sie sehr genau. Nach einigen Telefonaten mit international erfolgreichen ehemaligen Schaumburgianerinnen wusste ich, was ich wollte und was ich beachten musste. Nachdem das Boot bestellt war, wurde mir doch etwas mulmig, schließlich hatte ich bisher nur eine mündliche Zusage und bekäme die schriftliche erst, wenn die Kopie der Bestellung bei Toto-Lotto angekommen war. Mitte März sollte der Renndoppelvierer fertig sein, also: Warten. Das klappte dann leider nicht wie erwartet, da der Auslegerbauer unerwartet einen längeren Krankenhausaufenthalt hatte und anschließend noch nicht wieder voll arbeiten durfte. Warten! Dafür war dann die Lautsprecheranlage im Preis inbegriffen, auch nicht schlecht! Pünktlich zu den Pfingstferien hieß es dann: „Frau Reichardt, morgen hole ich Ihr Boot aus Italien ab. Wann wollen Sie es abholen?" Schön, das Miniferien waren! So fuhr ich am Pfingstdienstag mit der ganzen Familie und Bootshänger nach Köln und nach dem Umladen und Pizzaessen wieder zurück. Nun lag das Boot in Rusbend in der neuen Bootshalle und musste nur noch zusammengebaut werden. Während schon die ersten Trainingsfahrten gemacht wurden, sammelten alle Aktiven fleißig Bootsnamen, die erkennen lassen sollten, woher das Geld kommt. Seinen ersten großen Einsatz hatte der Vierer aber noch namenlos beim Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia". Unter den beiden Favoriten hat dann Herr Weber den Namen „Jackpot" ausgesucht und die Bootstaufe fand zur Eröffnung der Projektwochenpräsentation statt. Möge der Renndoppelvierer ebenso lange so gut in Schuss bleiben wie sein, Vorgänger die ,,Berlin".

Auf zur ersten Regatta im "Jackpot" auf dem Maschsee: Die 93-ger Mädels

Als Ruderjacke geplant

und zum Alltagskleidungsstück geworden!

von Andreas Bültmann

■ In der Saison 2008 sah man die Regattaruderer der Schaumburgia mit neuer einheitlicher Teambekleidung auflaufen.
Als Wärmebekleidung für vor und nach den Rennen wurde bei Wiko Sports eine Fleece Jacke angeschafft.
Ins Leben gerufen wurde die Idee von Marvin Buhr, einem B-Junior der Regattaruderer, dessen Patenonkel Dieter Stansch ihm zusagte die Kosten der Jacken für die Regattaruderer und deren Trainer zu finanzieren. So konnten über 30 Jacken angeschafft werden!
Die Jacke entwickelte sich im Laufe der Saison zur Alltagsbekleidung und wurde nicht nur als Trainingsjacke, die das Zusammengehörigkeitsgefühl stärkt und als Widererkennungszeichen gegenüber anderen Ruderern dient, getragen.
Viele Ehemalige und neue Ruderer wurden dadurch auf die Jacke aufmerksam und bekundeten reges Interesse.
Vielleicht wird es für die kommende Saison 2009 möglich werden für die neuen Regattaruderer solche Jacken anzuschaffen.

Auf jeden Fall danken wir Marvin und Herrn Stansch, durch deren Engagement die Jacke erst Realität werden konnte.

Mannequin Marvin präsentiert die neue Jacke

Making of Einsatz 2009

von Henning Nerge

■ Manchmal glaubt man es nicht, wie viel Arbeit hinter solch einer Ausgabe steckt. Aber es ist nicht nur Arbeit, sondern auch viel Freude und Spaß. Besonders wenn man die fertige Ausgabe in den Händen hält und weiß, dass dies aus der eigenen Feder stammt.

Wie im vergangenen Jahr begrenzte sich die Schlussredaktion auf Stoewers und Nergens Dachzimmer. Hier wurde die große Menge an Berichten, Fotos und Eindrücken in DIN A5 Format gebündelt.

Hoffentlich hat sich der **Einsatz** gelohnt!?

Arbeitstundenliste '08

Platz | Name | Arbeitsstunden | Übungsleiterstunden | Gesamtstunden

1	Bültmann, Andreas	34,0	145,0	179,0
2	Stoewer, Hauke	46,0	58,5	104,5
3	Nerge, Henning	56,0	22,0	78,0
4	Busche, Jessica	23,5	29,0	52,5
5	Stoewer, Birk	41,5	0,0	41,5
6	Stoewer, Nora	6,5	22,0	28,5
7	Werth, Josephine	14,5	12,0	26,5
8	Hahne, Franziska	20,5	5,5	26,0
9	Rollke, Christoph	25,5	0,0	25,5
10	Bültmann, Jürgen	24,5	0,0	24,5
11	Engel, Maren	24,0	0,0	24,0
12	Rinne, Caroline	11,0	12,0	23,0
13	Buhr, Marvin	17,5	0,0	17,5
14	Pelzing, Hannah	13,5	3,5	17,0
15	Beißner, Björn	14,5	0,0	14,5
16	Petkau, Angelika	12,0	2,0	14,0
17	Barkhausen, Lars	7,5	6,0	13,5
18	Hanauske, Fabian	11,0	2,0	13,0
19	Laasch, Lea	12,5	0,0	12,5
20	Pauly, Johanna	0,0	10,5	10,5
21	Ackmann, Steffanie	9,5	0,0	9,5
22	Sudholz, Thorben	9,0	0,0	9,0
23	Fischer, Nora	4,5	3,0	7,5
24	Lüdtke, Julian	6,0	0,0	6,0
25	Heikebrügge, Stefan	5,5	0,0	5,5
26	Fischer, Lucas	2,0	3,0	5,0
27	Eggert, Tobias	4,5	0,0	4,5
28	Hanke-Uhe, Manuel	4,0	0,0	4,0
29	Buchheister, Christian	4,0	0,0	4,0
30	Leone, Marco	3,0	0,0	3,0
31	Rinne, Heidrun	2,5	0,0	2,5
32	Meier, Sebastian	0,5	2,0	2,5
33	Pelzing, Tilman	2,0	0,0	2,0
34	Jedamski, Rahel	0,0	2,0	2,0
35	Steckel, Fabio	1,5	0,0	1,5
36	Jedamski, Laura	1,5	0,0	1,5
37	Niemeier, Lisa	1,0	0,0	1,0
38	Brakowski, Jan	1,0	0,0	1,0
39	Stengel, Johanna	0,5	0,0	0,5
40	Honebein, Kristin	0,5	0,0	0,5
	Gesamt:	**488,0**	**340,0**	**828,0**

Punktewertung nach dem DRV-Fahrtenabzeichenwettbewerb 2008

Die Punktewertung erfolgt nach den Bestimmungen des DRV-Fahrtenabzeichenwettbewerbs für Kinder, Jugendliche, Frauen und Männer

Top-Twenty

Platz	*Name*	*Jahrgang*	*Punkte*	*Kilometer*	*Fahrten*
1	Bültmann, Andreas	1976	211,2	1689	89
2	Stoewer, Hauke	1988	192,8	1928	53
3	Gümmer, Christian	1977	187,5	1497	25
4	Heikebrügge, Stefan	1971	165,6	1325	84
5	Barkhausen, Lars	1974	149,6	1197	72
6	Pelzing, Hannah	1988	138,6	1109	39
7	Stoewer, Nora	1991	132,7	929	69
8	Hahne, Franziska	1992	117,2	821	60
9	Rinne, Caroline	1992	116,1	813	61
10	Stoewer, Birk	1991	112,6	901	59
11	Busche, Jessica	1993	112,5	788	72
12	Werth, Josephine	1993	110,7	775	57
13	Nerge, Henning	1990	110,6	885	79
14	Bültmann, Jürgen	1943	106,1	849	55
15	Petkau, Angelika	1992	109,1	764	53
16	Laasch, Lea	1992	105,7	740	47
17	Hanauske, Fabian	1992	104,2	730	44
18	Rollke, Christoph	1993	104,1	729	54
19	Lührs, Raimund	1987	79,5	795	?
20	Hanke-Uhe, Manuel	1992	75,4	528	43

Saisonplan für 2009

Januar	
Ab 12.01. bis 27.03.	15:30 Uhr, jeden Montag Hallentraining in der Sporthalle des Gymnasiums Adolfinum
???	Bosseln
Februar	
28.02.	Jahreshauptversammlung und Grünkohlessen, 16:30 Uhr in Meinsen, Alter Krug
April	
30.03. - 15.04.	*Osterferien Niedersachsen*
19.04.	14:00 Uhr, offizieller Saisonbeginn mit dem "ANRUDERN" auf dem Kanal bzw. am Boothaus in Rusbend
25.04.	26. Internationale Dove-Elbe-Rallye
Mai	
02.05.	EuropäischeRheinRegatta (EUREGA) von der Loreley oder Neuwieder nach Bonn (100 oder 45 km-Strecke)
03.05.	Wesermarathon
21.05.	Himmelfahrtsrudertour
23./24.05.	DRV Regatta Otterndorf
29.05. - 03.06.	Pfingstwanderfahrt 2009
Juni	
???	Alfsee-Regatta (Rieste)
06./07.06.	Oste-Marathon in Hemmoor
14.06.	Schüler-Regatta des SRVN in Hannover,
14./15.06	Landesschülermeisterschaft Niedersachsen Landesentscheid "Jugend trainiert" in Hannover
20.06.	Staffelrudern Hamburg
25.06. - 05.08.	*Sommerferien Niedersachsen*

Juli und August	
???	Sommerwanderfahrt
02.-05.07.	Bundeswettbewerb Mädchen und Jungen in
23.08.	München-Oberschleißheim
	Clubregatta Stolzenau
September	
06.09.	6. Hafen-Sprint um das "Blaue Band" in Minden
12.09.	Regatta der Schillerschule Hannover & Skiffrallye
12./13.09.	Landesmeisterschaften Niedersachsen in Wolfsburg
13.09.	Dümmermeile (Diepholz)
13.09.	SRVN-Regatta in Hannover & Deutscher Schülerruderpokal in Hannover
19.09.	"Head Of The River Leine" in Hannover/Linden
22.-26.09.	Bundesfinale "Jugend trainiert für Olympia" in Berlin
26.09.	Angaria Radrennen der Ruderer in Brelingen (bei Hannover)
26.09.	Herbstsprintregatta des RV Humboldtschule auf dem Maschsee
27.09.	"Endspurt" Herbst-Sprint-Regatta der Bismarckschule in Hannover
Oktober	
???	Herbstwanderfahrt
05.10. - 17.10.	*Herbstferien Niedersachsen*
16.-18.10.	51. Internationale Marathonregatta in Lüttich (BEL)
November und Dezember	
???	Abrudern
???	Winterwanderung
23.12. - 06.01.2010	*Weihnachtsferien Niedersachsen*
24.12.	Weihnachtsfrühschoppen und Schrottwichteln ab 10 Uhr im Minchen in Bückeburg
31.12.	Jahresabschlussrudern

Die angegebenen Termine für das Jahr 2009 können von den gegebenen Daten abweichen. Änderungen werden frühzeitig bekannt gegeben.

Ansprechpartner: Andreas Bültmann | Hauke Stoewer | Manuela Reichardt

Das Einsatz Team 2009

Impressum

Herausgeber: Ruderriege Schaumburgia e.V. und Schülerruderriege Schaumburgia am Adolfinum Bückeburg

Chefredakteur: Henning Nerge

Redaktionsteam: Henning Nerge, Hauke Stoewer

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Lars Barkhausen, Gerhard Böhne, Andreas Bültmann, Jessica Busche, Christian Gümmer, Franziska Hahne, Roswitha Malek, Angelika Petkau, Manuela Reichardt, Christine Rinne, Birk Stoewer, Nora Stoewer, Josephine Werth

Fotos: Christian Gümmer, Henning Nerge, Hauke Stoewer, Nora Stoewer, Josephine Werth

Titelbild: Hauke Stoewer, Schloss Neuburg an der Donau

Anzeigen: Henning Nerge

Druckerei: Wilhelm Vehling GmbH; Kirchweg 1, 31691 Seggebruch, www.druckerei-vehling.de

Auflage: 350 Exemplare

Erscheinungsdatum: Februar 2009

Kontakt: Henning Nerge; Neumühlener Straße 8, 31708 Ahnsen; 05722/890606, henning.nerge@rrschaumburgia.de

Hauke Stoewer; Nordstraße 8, 31675 Bückeburg; 05722/26576, hauke.stoewer@rrschaumburgia.de

Der **Einsatz** stellt den Jahresbericht der Ruderriege Schaumburgia Bückeburg e.V. sowie der Schülerruderriege Schaumburgia am Adolfinum Bückeburg dar. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Vorstand

Ruderriege Schaumburgia am Adolfinum Bückeburg

Ruderwart	Birk Stoewer | Nordstr. 8 | 31675 Bückeburg | 05722-26576
Ruderwartin	Jessica Busche | Am Siel 4 | 31683 Obernkirchen | 05724-3584
Protektorin	Manuela Reichardt | Hohe Lücht 10 | 31675 Meinsen | 05722-21341
Hauswartin	Lea Laasch| Plettenbergstr. 3 | 31675 Bückeburg | 05722-91 39 92
Jugendbootswartin	Angelika Petkau | Kösterbrink 6 | 31675 Bückeburg | 05722-915803

Ruderriege Schaumburgia Bückeburg e.V.

Vorsitzender	Gerhard Böhne | Meinser Str. 61 | 31675 Bückeburg | 05722-5074
Schriftwart	Lars Meiffert | Eilsener Str.147 | 31683 Obernkirchen | 05724-397758
Kassenwart	Dr. Manfred Haupt | d: Neue Str. 4 | 31675 Bückeburg | d: 05722-289280
Jugendwart	Hauke Stoewer | Nordstr. 8 | 31675 Bückeburg | 05722-26576
Pressewart	Henning Nerge | Neumühlener Str. 8 | 31708 Ahnsen | 05722-85663
Ehrenvorsitz	Dr. Gerhard Wieding | Gerhart-Hauptmann-Str. 1 | 31675 Bückeburg | 05722-4366
Bootswart	Andreas Bültmann | Hesper Str. 11 | 31693 Hespe | 0170-4130856

Internet

Online	www.rrschaumburgia.de
Email	info@rrschaumburgia.de

Kontoverbindungen

Verein	Sparkasse Schaumburg | BLZ 255 514 80 | Kto 320 219 835

Gemeinsam rudern wir von Erfolg zu Erfolg!

Wir wünschen der Ruderriege Schaumburgia immer erste Plätze!

☆☆☆☆ **Hotel - Restaurant**

Ambiente

Herminenstraße 11
31675 Bückeburg
Telefon (0 57 22) 967-0
Telefax (0 57 22) 967-444
Recall (0800) 9 67 96 70,
info@ambiente-hotel.de

www.ambiente-hotel.de

Sparkassen-Finanzgruppe

Ziehen Sie mit.
Und Sie kommen
besser zum Zug.

Sparkasse
Schaumburg

Alle müssen mitziehen, um erfolgreich zu sein. Im Sport wie auch bei allen Geldangelegenheiten. Nehmen Sie dazu uns mit ins Boot. Dann kommen Sie Ihren finanziellen Zielen Schlag auf Schlag näher. Jetzt sind Sie am Zug: Fragen Sie uns einfach direkt. Wir beraten Sie gern.